

# Evangelisch-Lutherisches Gemeinde-Blatt.

Organe der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigirt von der Fakultät des ev.-luth. theol. Seminars.

Jahrg. 36. No. 2.

Millwaukee, Wis., den 15. Januar 1901.

Lauf. No. 882.

Inhalt: Der Herr ist in seinem Tempel. — Wie der Georg zum Studieren kam. — Aus der Arbeit einer Bibelstube in China. — Altes und Neues aus China. — Es giebt noch andere Gemeinden. — Unser Kirchenlied. — Kürzere Nachrichten. — Kirchweihen. — Einführungen. — Konferenz-Anzeigen. — Dank. — Veränderte Adressen. — Quittungen. — Büchertisch.

## Der Herr ist in seinem Tempel.

Maleachi 3, 1. Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, den ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth.

In der Art, wie es Gott durch den Propheten verheissen hat, ist er gekommen.

Als der Herr ist er gekommen, aber so, daß ein Engel vor ihm hergeht und den Weg bereitet. Das vom vorhergehenden Engel und seinen Weg bereiten Gesagte, weist uns auf die Art, wie Er, der Herr, Gott Jehobah, kommen sollte zu seinem Tempel. Nämlich, nicht in seiner unsichtbaren Gottheit, da kein Engel ihm zuborgeht, sondern, wie die Schrift auch sagt, daß er des Weibes Saame soll sein und aus Davids Stamm soll Mensch geboren werden. So ist er gekommen. Gottes Sohn lag als Kindlein in der Krippe. Das Wort, das Gott ist, ward Fleisch, ward Mensch. So ist er gekommen in der Art, wie verheissen, dem nach Gottes Rath ein Mensch als Engel und Herald vorangeht, der Mensch dem Menschen, aber der Mensch, der nichts ist als Mensch und zumal sündiger, dem, der wohl wahrhaftiger Mensch ist, und ohne Sünde, aber zugleich der Mensch, in dem der Herr, die Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt.

Und als der Engel des Bundes ist er gekommen. Als der Engel, als der von Gott Gesandte, daß er den Bund aufrichten sollte. Eben darum sollte er nicht kommen und ist nicht kommen als der „Herr“ nur, sondern als wahrhaftiger Mensch, denn wie hätte er sonst sein mögen der Christ, der Priester, der für uns opfert, und das Opfer auch zugleich ist; das Lamm, das für uns stirbt. So ist er kommen als Engel des Bundes für die alle, für die sonst kein Bund wäre mit Gott, sondern allein Scheidung und Verwerfung nach dem Spruch: „Eure Sünden scheiden euch und euren Gott von einander.“ Wäre Er nicht kommen als Engel des Bundes, der den Bund aufrichtet, schafft und zu Stande bringt,

ja, in Wahrheit selbst der Bund der Gnaden ist in seinem Blute, so könnten wir viel suchen und begehren und fänden keinen Bund mit Gott, sondern blieben fern von irgend einem Testament der Verheissung. Und er ist kommen zu seinem Tempel. Zu seinem Tempel in bildlicher Bedeutung. Das ist seine liebe Kirche, sein Zion, gegründet auf ihn und den Bund in ihm durch alle Verheissungen Gottes. Und zu diesem sollte er kommen. Und als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, vom Weibe geboren, und in Bethlehem, in Mitten seines Zions, ward Gott geoffenbaret im Fleisch und der Herr, Jehobah, Mensch geboren.

Gott sei Dank durch alle Welt,  
Der sein Wort beständig hält,  
Und der Sünder Trost und Rath  
Zu uns hergesendet hat.

Ja, auch zu uns. Auch wir sollen ja Gottes Zion sein, der Tempel, zu dem einst der Engel des Bundes gekommen ist.

Und er ist auch gekommen zu seinem Tempel in ganz eigentlicher Bedeutung des Wortes. Es ist der Tempel zu Jerusalem, seines Vaters Haus und auch sein. Er ist schon früh, als ganz kleines Kindlein, dahin gekommen. Die Eltern freilich brachten ihn damals, nämlich zur Darstellung, dem Herrn, seinem himmlischen Vater, in den Tempel. Doch, als die rechte Zeit da war, ist er selbst kommen als der zwölfjährige Jesus am Osterfest in dem Tempel. So ist damals recht eigentlich und sichtbarlich der Herr, der Engel des Bundes, kommen zu seinem Tempel. — Ach, magst du sagen: wer doch das hätte mit ansehen und des Anblickes mit genießen können! O, das kann gar wohl sein in seiner Art. Was ist nöthig?

Zeiget euch in der Art derer, für die er nicht vergeblich gekommen ist.

Begehret ihn, suchet ihn, als das, als was er begehrt und gesucht sein will, den Engel des Bundes. Begehret ihn als das Eine, das Noth ist. Begehret ihn so, daß ihr auch sprecht: Wohin sollen wir gehen, du, Jesus allein, hast Worte des ewigen Lebens. Begehret ihn mit der tiefdurchdringenden Gewissheit: „Es ist in keinem Anderen Heil, ist auch uns kein anderer Name gegeben, darin wir selig werden sollen.“ Begehret ihn wie das tägliche Brot als das Brot des Lebens. Verlangt in eurer Seele

nach ihm, als dem Wasser des Lebens, wie der dürstende Hirsch schreiet nach frischem Wasser. So begehret ihn, so suchet ihn.

Begehret und suchet ihn da, wo er zu finden. Er ist in seinem Tempel. Und solch einen Tempel hast du auch. Es ist dein liebes Gotteshaus. Da ist die Predigt, die aus dem Wort, aus der Schrift kommt. Wort und Schrift sind recht des Vaters (Joh. 14, 24) und machen recht den Tempel zu dem, das des Vaters ist, da Christus auch sein muß (Luc. 2, 40). Da ist er in und mit dem Wort. Da findest du ihn drinnen (Joh. 5, 39) in deinem Tempel, in deinem Gotteshause. Da suche ihn doch mit solchem herzlichem Begehrt, als zuvor gesagt: als das eine, was dir Noth ist, so bitter Noth, daß du sonst verloren. Es werden die doch Niemand, vor allen Dingen den Herrn, den Engel des Bundes, nicht wollen glauben machen, daß sie ihn wirklich mit Ernst und Eifer begehrt, die ihn doch nicht suchen, die in ihrem Gotteshause überaus seltene Gäste sind. Noth Eins, ein Blick auf Luc. 2, 41 ff.:

Begehrt und suchet ihn, den Engel des Bundes, so, wie es sein Name auch fordert. Er heißt Engel des Bundes, in dem du gewiß stehen sollst, aber doch du nicht allein. Darin stehen verbunden alle Christenleute überhaupt, alle in deiner Gemeinde, alle in deiner Familie als der Hausgemeinde. So begehret und suchet ihn in seinem Tempel. Ihr Gemeindeglieder alle sonntäglich mittsammen. So fordert es der Bund, darin ihr alle verbunden sein sollt. Glaubet ihr, daß es dem Engel des Bundes recht ist, daß ihn in seinem Tempel von 100 Gemeindegliedern nur 20, von 30 etwa 8 suchen? Ihr Glieder der Hausgemeinde kommt mittsammen. Ihr Väter und Mütter kommt mit den Kindern. Denkt ihr, es sei schon all eure Pflicht wohl ausgerichtet, daß ihr darauf haltet, daß eure Kinder zur Kirche gehen? Denkt ihr, daß ihr es nicht so gar Noth habt? Das wäre wahrlich schön gedacht von dem Engel des Bundes, der das Eine ist, das Noth ist! Und so kommt ihr Kinder mit den Eltern. Denkt nicht, daß heutigen Tags für das junge Geschlecht der Kirchenglaube nicht mehr etwas unentbehrliches. Hört, und mögen es mit euch alle hören: Der Herr ist kommen und ist in seinem Tempel und wartet auf euch an jedem Sonntag. Verachtet ihr, so wisset, daß er noch einmal kommt, und wir wollen

sehen, ob die Verächter werden seine Zukunft dann erleiden mögen (Mal. 3, 2). Der Herr ist in seinem Tempel. Suchet ihn, die weil er zu finden ist (Jesaja 55, 6) als Engel des Bundes. Amen.

(Eingesandt.)

## Wie der Georg zum Studieren kam.

(Nach Chr.-B. von G. U.)

Wenn es schon in gewöhnlichen Verhältnissen für Eltern zu den schwersten Aufgaben der Erziehung gehört, ein Häuflein Kinder so zu erziehen, daß jedem das Seine wird, d. h. daß jedes Kindes Naturanlage in Betracht gezogen, seine besonderen Fehler bekämpft, seine sogen. guten Anlagen aber nach und mit Gottes Wort gefördert und entwickelt werden; so ist dies da noch viel schwerer, wo zwei oder drei Kinder in einer Familie sind. Diese Erfahrung machte Mutter Christine Holm von Jahr zu Jahr mehr, als ihr einziger, eigener Sohn Georg im Kreise seiner älteren (Halb-) Geschwister heranwuchs.

Daß Georg ein Knabe ganz andern Schlags war, als sein Bruder Konrad, daß etwas Besonderes in ihm war, etwas Sinniges, und er an Begabung weit über seinen Geschwistern und den meisten andern Kindern des Dorfes stand, das fühlte Christine wohl, auch wenn es der Schullehrer nicht schon oft genug ausgesprochen hätte. Aber da es der Mutter ein heiliger Ernst damit war, ihre Mutterliebe allen ihren Kindern gleichmäßig angedeihen zu lassen, so fürchtete sie immer, sie möchte den Georg bevorzugen; und um nur ja nicht parteiisch zu sein, strafte sie ihn für die kleinsten Vergehen gewöhnlich härter, als er es eigentlich verdiente und sah ihm weniger etwas nach als den Anderen. Aber eben damit brachte sie in sein von Natur offenes und zutrauliches Wesen eine gewisse Angstlichkeit und Schüchternheit, welche ihn zuweilen zu Heimlichkeiten, ja selbst zu Unwahrheiten verleitete. Dieses geschah um so leichter, als die älteren Geschwister, Konrad und Lena, bei allen Gelegenheiten Partei für ihren kleinen Halbbruder nahmen und ihn offen oder heimlich der Strafe, wo eine solche drohte, zu entziehen suchten, sei es durch Vertuschen der Wahrheit, sei es durch „Nothlügen“ wie sie es nannten. So kam es, daß sich Georg fast mehr unter den Einfluß seiner Geschwister, als unter den seiner Mutter stellte, und wenn sich dieselbe auch der Liebe der Geschwister unter einander herzlich freute, so kam ihr doch zuweilen die Ahnung, daß nicht alles war, wie es sein sollte, und das Herz ihres Kindes nicht so offen dalag, wie sie es erwartete, ja wie es z. B. mit Margareth war, die mit kindlichem Gemüth an ihrer zweiten Mutter hing und keine Falte in ihrem Herzen hatte, in welche Christine nicht hätte hineinschauen dürfen. Margareth diente seit ihrem 17 Jahre im Pfarrhaus und kam auf länger nur am Sonntag, oder bei besonderer Veranlassung nur in der Woche heim. Der große Einfluß der zwei älteren Geschwister Konrad und Lena auf den jetzt elfjährigen Georg wurde aber noch durch einen besonderen Umstand genährt. Georg war von klein auf der beste Schüler der recht guten Dorfschule gewesen; der Lehrer hatte ihn stets bevorzugt, zu weiterem Lernen angefeuert und mit Büchern aller Art versehen. Dazu hatte der Pastor, als Georg 8 Jahre alt war, nicht nachgelassen mit Zureden bei Christinen's Chemann Jakob, bis dieser trotz eines gewissen häuerlichen Stolzes erlaubt hatte, daß Georg am lateinischen Unterricht theilnahm, den der Pastor seinem eigenen Sohn Hugo gab, theils um diesem dadurch mehr Lust zum Lernen zu machen, theils aus Freude an der Begabung des jungen Georg. Für letzteren waren

diese Stunden, wie überhaupt alles Lernen und jede geistige Arbeit, seine Lust und seine Freude; er vergaß darüber alles Spielen, und nur zu oft auch jede ihm aufgetragene körperliche Arbeit. Hatte er irgend eine schwere Aufgabe zu lösen, oder hatte er wieder ein neues Buch aufgetrieben, so war keine Rast noch Ruhe für ihn, bis es durchgelesen war. Da nun aber Christine und ihr Mann bei den Kindern groß und klein auf strenge Arbeit hielten und halten mußten, und bei Georg keine Ausnahme von der Regel machten, so gab Georg's „ewiges“ Lernen und Lesen, und eine gewisse damit verbundene Träumerei, unaussprechlich Ursache zu Klagen und Strafen, aber auch zu Verheimlichungen und Unlauterkeiten, wenn nämlich die Geschwister manchmal ein Auge zudrückten oder für ihn die Feldarbeit verrichteten, die ihm die Eltern aufgetragen hatten, während er indessen mit einem Buche beschäftigt unter einem Baum saß. Dafür mußte dann natürlich Georg auch zuweilen seinen Geschwistern gegenüber Fünfe gerade sein lassen, mußte für Konrad manche Cigarre, welche der Vater nicht riechen durfte, und für Lena manches Seidenband, manche Spitzen, die sie nicht unter den Augen der Mutter trug, aus der Stadt besorgen und Anderes mehr. Diese Heimlichkeiten waren in dem Sommer, wo unsere Geschichte sich zutrug, mehr und mehr aufgekommen, weil die Anforderungen, welche an Georg's Kraft gestellt wurden, sowohl von der Eltern als von der Lehrer Seite her wuchsen und seine natürliche Neigung ihn immer gewaltiger zum Lernen trieb, und ihn oft die ihm aufgetragene Handarbeit versäumen ließ. Da schalt dann der Vater und zankte über das unnütze Lernen, und drohte bei jeder Gelegenheit, noch heute zum Pastor zu gehen und dem Lateinisch-Lernen ein Ende zu machen. Dies war es aber gerade, was Georg am meisten fürchtete; denn all sein Glück lag in seinem Lernen. So kam es, daß er seine Aufgaben fast immer heimlich machte und die Zeit dazu buchstäblich der Feldarbeit abstahl. Dabei konnte er freilich jederzeit auf Konrad's Unterstützung rechnen und fand es selbstverständlich, ihm wiederum auch, wann und wie er konnte, gefällig zu sein.

Christine ahnte wohl im Ganzen wie es stand, und daß ihr Georg in der Stille mehr hinter seinen Büchern saß, als er's öffentlich zeigen durfte und daß Konrad ihm dabei behilflich war, entging ihr auch nicht. Nur daß es dabei häufig auf Kosten der Wahrhaftigkeit ging, darüber hatte die vertrauende Mutter keinen Verdacht, weshalb sie der Sache vorerst noch den Lauf lies, obgleich sie selbst einsah, daß es nicht mehr lange so fortgehen könne mit dem Knaben. — Mehr als einmal schon war ihr der Gedanke aufgetaucht, ob es nicht möglich sei, Georg studieren zu lassen. Aber scheu und ängstlich hatte sie solche Gedanken immer sogleich zurückgedrängt. Wer hatte jemals in der ganzen Freundschaft an dergleichen gedacht? Was würden die Leute im Dorfe dazu sagen? Ja sie betrachtete es in der That als eine Versuchung und Eingebung des Hoffahrtsgeistes, daß es ihr in den Sinn kommen konnte, für ihren eigenen Sohn eine Lebensstellung zu erstreben, welche sie nie für eines ihrer angetretenen Kinder erwartet hätte. So that sie ihrem Mutterherzen doppelte Gewalt an und hielt Georg nur desto strenger zur Arbeit in Feld und Wald an und gönnte ihm immer weniger Zeit für seine Bücher, obgleich es ihr nicht entging, wie scheu und niedergeschlagen der Knabe in letzter Zeit umherging.

Vater Holm hatte mit Beginn des Sommers eine größere Waldarbeit übernommen und dieselbe, da er anderweitig zu thun hatte, an Konrad, den ältesten Sohn, übergeben, welcher mit mehreren Tagelöhnern von früh bis spät damit beschäftigt war. Georg sollte

dabei so viel als möglich helfen, namentlich hatte er die Aufgabe, für die Leute die Mittagsmahlzeit in den Wald hinaus zu tragen. Da nun Christine, wie die Andern, selbst meist auf dem Feld arbeitete, so hatte man den Knaben genau unterrichtet, wie er außer dem bestimmten Quantum Brod u. s. w. auch einen feineren Krug aus dem Apfelmossfaß im Keller füllen und in den Wald tragen müsse; dabei hatte man ihm aber besonders eingeschärft, ja nicht an das andere Faß zu gehen, in dem der Vater für sich einen Wein zu einem Labetrunk eingelegt hatte.

(Schluß folgt.)

## Aus der Arbeit einer Bibelfrau in China.

(Nach „Bibelbl.“ von R.)

(Schluß.)

Bei einer andern Gelegenheit kam die Bibelfrau in eine Ortschaft, wo einige heidnische Chinesinnen sie baten, ihnen die zehn Gebote zu lehren, was die Bibelfrau natürlich gerne that. Darauf fragten die Frauen, ob die Christen denn jeden Sonntag, auch während der Erntezeit bei drängender Arbeit, den Gottesdienst besuchen müßten? — „Gewiß“, war die Antwort; „das werde von jedem rechten Christen erwartet und verlangt. Wer sich zu Christo bekennen wolle, müsse auch von ganzem Herzen sich als Christ erweisen im Leben und sich bemühen, alles mehr und mehr abzulegen, was gegen Gottes Gebot sei. Darin sei auch die Enthaltung des Feiertages begriffen. Es gelte überhaupt, wenn man Gott dienen wolle, alles böse und unheilige Treiben aufzugeben und durch den Glauben an Jesum Christum neue Menschen zu werden.“ — Währendem war ein „Bücherleser“ dazu gekommen, der sich in die Unterredung mit einmischte und durch mancherlei Fragen die Bibelfrau in die Enge zu treiben suchte. „Ich weiß eigentlich nicht recht“, hob er an, „wie es sich mit deinem „Gottanbeten“ verhält. So und so viel hundert Jahre sind dahingegangen, ohne daß man je etwas von dieser Gotteslehre hörte, und jetzt seit etwa vierzig Jahren hört und spricht man allenthalben von Gottanbeten. Was ist den eigentlich mit eurem Gott? Wo kommt er her? Wie heißen seine Ahnen?“ — „Unser Gott“, erwiderte die Bibelfrau, „hat keine Ahnen wie eure Götzen. Unser Gott ist ewig, ohne Anfang und Ende. Als Erde und Himmel noch nicht waren, existierte unser Gott schon längst. Er ist es auch, der Himmel und Erde samt allen Dingen geschaffen hat, denn er ist allmächtig.“ — „So“, sagte der Bücherleser, „ist euer Gott von so großer Macht? Aber ich kann doch gar nicht glauben, daß er unserm Konfucius und den anderen Weisen Chinas gleichkommt.“ Daraufhin gab ihm die Bibelfrau zur Antwort: „Dein Konfucius mag wohl ein berühmter Mann gewesen sein, aber er hat eben doch keine Macht, auch nur einen einzigen Menschen aus dem Glend und Verderben zu erlösen, während Gott alle Menschen von ihrer Sündenschuld aus dem ewigen Verderben erlösen und erretten kann. Unsere Gotteslehre findet deshalb auch auf dem ganzen Erdbreis Aufnahme, während Konfucius nur in China seine Anhänger zählt.“ — Der Bücherleser war aber noch nicht befriedigt und fragte weiter: „Wenn euer Gott so große Macht besitzt, warum offenbart er sie denn nicht vor aller Welt, so daß alle Menschen an ihn glauben?“ Die Bibelfrau wußte ihm auch darauf zu antworten: „Gott hat sich schon in mancherlei Weise geoffenbart, z. B. einem Noah, Abraham, Moses u. a.; auch hat er sonst schon oft genug seine Macht bewiesen, indem er die Sintfluth kommen ließ, Sodom und Gomorrha vernichtete, die Aegypter schlug und Israel errettete. Später hat er sich durch seine Propheten geoffenbart, die in seinem Auftrag die Menschen lehrten, ermahnten, strafte und auch Zukünftiges auf das Kommen des Erlösers vorher sagten. Und endlich hat er sich durch seinen Sohn Jesum Christum geoffenbart, den er in die Welt gesandt hat, um alle Menschen von ihrer Sündenschuld und Strafe und allem Uebel zu erlösen. Drei Jahre hat er auf dieser Erde gewirkt, in Dörfern, Städten und Märkten das Evangelium verkündigt, gelehrt, Kranke aller Art geheilt, Tode erweckt, und schließlich ist er am Kreuz für uns alle gestorben, um uns von der Sünde zu erlösen und vor

Gott gerecht zu machen. Nach drei Tagen ist er auferstanden von den Todten zum Beweis, daß unsere Erlösung von Sündenschuld und Strafe von Gott angenommen ist, und hat noch 40 Tage auf der Erde gewandelt, während welcher Zeit er seinen Jüngern öfters erschienen ist. Nachher fuhr er auf gen Himmel und sitzt nun zur Rechten Gottes als König aller Könige und Herr aller Herren, und als unser Stellvertreter und Bruder, denen er eine Stätte im Himmel bereitet hat, dahin wir einst kommen und ewig selig und herrlich werden sollen. Bevor er gen Himmel fuhr, befaß er seinen Jüngern, sie sollten sein Evangelium hinaustragen in alle Welt und alle Völker damit bekannt machen. Alle nun, die daran glauben, sollen selig werden, die aber nicht glauben, sollen verdammt werden. Jesu Jünger haben die göttliche Natur und die göttliche Aufgabe ihres Meisters durch den Heiligen Geist auch klar erkannt; der Heilige Geist hat sie auch erleuchtet und getrieben und durch sein Eingeben haben sie seine Worte und Thaten aufgezeichnet in der Bibel, in den Schriften Neuen Testaments, so daß wir sie noch lesen und hören können. Und dieses Evangelium von Jesu Christo haben die Missionare gemäß seinem Befehl auch zu uns nach China gebracht, sogar bis hierher in unsere Gegend, damit auch wir glauben, auf Jesum Christum als unsern göttlichen Erretter vertrauen und gerettet werden."

Hierauf fragte der Bücherleser weiter: "Sind denn die Gottesanbeter alle wahre Christen, oder giebt es auch noch Opiumraucher, Spieler u. s. w. unter ihnen?" Darauf entgegnete die Bibelfrau: "Es giebt allerdings auch solche, die nicht wahrhafte Christen sind und im Verborgenen noch allerhand thun, was nicht nach Gottes Willen ist. Aber daran ist nicht die Gotteslehre, auch nicht der Missionar, noch seine Mitarbeiter schuld; denn die können nicht alles wissen, was der Einzelne im Verborgenen Unrechtes thut. Und wenn ein Christ nicht nach Gottes Willen handelt, so geschieht dies nicht etwa darum, weil der Missionar es ihm gestattet, nein im Gegentheil, die Christen wissen wohl, daß man nicht gegen Gottes Willen handeln darf, und daß im Falle von offenbaren Sünden der Missionar ihnen vermahmend und strafend entgegentritt und sie nöthigenfalls aus der Gemeinde ausschließt. Schlechte Elemente werden überhaupt in der Gemeinde nicht geduldet. Im übrigen unterweisen die Missionare ihre Christen, richtig zu wandeln, damit ihr ganzes Leben mit dem Worte Gottes übereinstimme und sie sich als wahrhaftige Christen und rechte dankbare Jünger Jesu erweisen." — Damit munkte die Unterredung abgebrochen werden, weil die Nacht hereingebrochen war.

Das sind so einige Beispiele, die uns zeigen, wie eine Bibelfrau ihren Volksgenossen in China das Evangelium nahe zu bringen sucht, um sie für Christum und sein Reich zu gewinnen. Und der Erfolg? Es ist eben auch Säemannsarbeit, wie jede Missionsthätigkeit eine Aussaat auf Hoffnung, der aber die Frucht doch nicht ganz fehlt. Wohl ließen es manche der Zuhörerinnen an bloßen Versprechungen benden, andere kamen auf ihre Muregung hin anfangs je und je in den Gottesdienst, blieben dann aber wieder weg. Wieder andere aber erhielten durch sie und das Wort Gottes, das sie ihnen nahebrachte, doch einen nachhaltigen Antrieb, sodaß sie fortan ständig in den Gottesdienst kamen und zwar mit dem redlichen Willen, mit der 'Gottesfurcht' eingebender bekannt zu werden und sich den Christen anzuschließen. So fällt zwar manches Samenkorn auf den Weg und unter die Dornen, aufs dürre Erdreich und auf den Fels, aber auch das eine und andere fällt auf einen fruchtbaren Boden, da es aufgeht, gedeiht und hundertfältige Frucht bringt. Wie manche arme Chinesin, die als Christin unter den Mordhänden der auführerischen heidnischen Chinesen in letzter Zeit ihr Leben lassen mußte, mag gläubig ihren Geist sterbend in ihres Heilandes Jesu Christi Hände befohlen haben und durch den Hilfsdienst der Bibelfrau selig geworden sein!

Altes und Neues aus China.

3. Die religiösen Lehren, Ansichten und Gebräuche der Chinesen.

Wir haben seither bemerkt, daß es in China drei Religionen oder Religionslehren gebe, obwohl dabei in der Praxis hauptsächlich aufs Verhalten des

Menschen sich beziehende Sitten- oder Lebenslehren hervortreten. So hat denn auch neulich der chinesische Gesandte in Washington in einem öffentlichen Vortrag erklärt, der Konfucianismus sei besser als das Christentum, weil man sich im Konfucianismus weniger mit Lehren darüber abgebe, was und wer Gott sei und wie man zu Gott käme und vor ihm bestehe, sondern weil man sich im Konfucianismus mehr um das irdische Zusammenleben mit andern Menschen und um das damit zusammenhängende irdische Lebensglück kümmere. In Bezug auf das Letztere selbst sei der Konfucianismus besser als das Christentum, denn das Christentum schreibe vor: „Alles, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch“ (Matth. 7, 12.) und: „Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen“ (Matth. 5, 39—48). Der Konfucianismus verlange aber nichts derartiges Unmögliches zu thun, um glücklich unter Menschen zu sein, sondern man solle nach den Grundätzen des Konfucianismus nur so handeln, daß man dem Andern ohne Veranlassung kein Uebel zuzüge nach der Mahnung: „Was du nicht willst, daß man dir thu, das thue auch keinem Andern zu.“ — In der Praxis, im Leben des chinesischen Volkes haben denn auch die drei Religionen in China, wie ein Berichtstatter treffend sagt, ein Kompagniegeschäft eingegangen, nach dem Grundsatz: „Verdirb mir mein Geschäft nicht und ich verdirbe dir deinen Verdienst nicht.“ Und das kam so. Anfangs bestand in China der Konfucianismus allein mit Anbetung des Himmels, Verehrung der Vorfahren und des als Staatsgötzen geltenden Kaisers und verdienter Beamten, mit Verehrung der Natur und Furcht vor Geistern, Gespenstern, Kobolden u. s. w. Dann kam der Taoismus mit einer geheimnißvollen Weltweisheit, Vielgötterei, Vernunftglaube und Aberglaube. Seine Anhänger gingen in Klöster, um den Stein der Weisen zu suchen. Dann kamen die Anhänger des 'Buddhismus' aus Indien und brachten organisirten Götzendienst ins Land mit Tempeln, Mönchen, einer Art heidnischer Gebetsbücher und fanden viel Beifall bei den Chinesen. Diesen Erfolge machten sich die Taoisten zu Nutze; die spekulativen Mönche dieser Religion wendeten sich von ihrer unprofitablen Weltweisheit zu dem mehr praktisch profitablen Geschäft der Zauberei und Geisterbeschwörung; dazu sorgten sie sich vom Buddhismus allerlei Gebetsformeln, Legenden, und vom Konfucianismus übernahmen sie die Verehrung der Staatsgötzen. Erst hatten die Konfucianer die Buddhisten mit Feuer und Schwert verfolgt. Aber im Laufe der Zeit befreundeten sich die Anhänger beider heidnischen Religionen, und obwohl der Konfucianismus dem Princip nach keinen eigentlichen Götzendienst gestattet, bequemten sich nun sogen. Konfucianer in der Praxis doch dazu. Die sogen. gebildeten Konfucianer verwerfen demnach der Theorie nach den Götzendienst, aber gar oft beten und opfern sie sowohl in buddhistischen Tempeln wie nach taoistischen Gebräuchen. Ein richtiger Jünger des Konfucius wäre ein Zweifler ersten Ranges, Einer, der weder einen Gott, noch einen Teufel glaubt; weder an Himmel noch Hölle, noch an ein zukünftiges Leben mit Vergeltung glaubt; somit ein richtiger voller Rationalist, eigentlich religionslos, der nur noch eine gewisse Moral gelten lassen will. Aber dabei gehts ihm wie anderen Rationalisten, je ungläubiger, desto abergläubischer. Er glaubt, daß in den Bergen und Hügeln Drachen als Geister hausen, er glaubt, daß die Verstorbenen Macht und Einfluß haben, den Lebenden Glück und Unglück zuzuwenden; er ist ein Götzendiener und ein Sklave der Furcht und Angst auf Schritt und Tritt. Daher sprechen die Gebildeten und Vornehmen unter den Chinesen, die Gelehrten, welche ein Examen bestanden, von sich: 'Wir Konfucianer'. Sonst wird kein Chinese von sich sagen: 'Ich bin ein Buddhist', ein Taoist', außer den buddhistischen und taoistischen Mönchen und Nonnen, die dem Orden dieser betr. Religionsgemeinschaft eng angehören, oder wie der bezeichnende Ausdruck lautet: 'Den Reis der betreffenden Gemeinschaft essen.' So sind denn alle drei 'Religionen' in China durch Vermischung und Vermengung volkstümlich geworden. Dazu hat nun auch die chinesische Regierung mitgeholfen. Der Konfucianismus ist, wie gesagt, offiziell die Staatsreligion in China. Die Staatsbeamten sind Gelehrte, sogen. Bücherleser, welche ihre Beförderung im Staatsdienst nach bestandener Prüfung dem Studium der Schrift-

ten des Konfucius verdanken. Die Hellen zum Andenken an Konfucius stehen unter dem Schutz des Staates und die Verehrung des Andenkens des Konfucius wird von der Regierung bezahlet. Aber auch viele buddhistische Tempel sind von kaiserlichem Geld erbaut und Buddhistenklöster erhalten Staatsunterstützung. Auch die Lehren des Buddhismus wurden von chinesischen Kaisern für gut anerkannt zur Erhaltung des Staates. Selbst der Taoismus fand vom Staat Anerkennung, insofern den verstorbenen Generalen und hohen Staatsbeamten ein bestimmter Rang bei dem von den Taoisten gelehrten Geisterkönig in der Unterwelt zugeschrieben wird und sie als Götzen von taoistischen Priestern in ihren Tempeln verehrt werden. — So macht denn auch das Volk selbst keinen Unterschied in seinem Götzendienste; heute geht Einer in einen buddhistischen Tempel und betet nach Anweisung eines buddhistischen Priesters, morgen opfert er nach den Gebräuchen der Taoisten, ja öfter wendet sich Einer in einer Angelegenheit an beider Götzen. Und in der Wahl eines Tempels entscheidet weniger die Verschiedenheit der buddhistischen oder taoistischen Religion, sondern der Ruf und das Ansehen eines in dem betreffenden Tempel aufgestellten und angebeteten Götzen.

Wie also die drei Religionen in China in einander vermengt und verwachsen sind, so kann ein Chinese aus dem gewöhnlichen Volk zu gleicher Zeit Konfucianist, Buddhist und Taoist sein, obwohl er sich für kein Glied einer dieser Gemeinschaften hält oder dafür ausgiebt, und auf die Frage, welcher der drei Religionen er angehöre, vielleicht ein erstauntes Gesicht macht. Im Leben bedient sich der Chinese daher bald der Grundsätze dieser, bald der Grundsätze jener der drei Religionen, oder auch der aller dreien gemeinsam, wie es ihm paßt. Außer der Verehrung der Ahnen und dem ihn beherrschenden Geisterglauben geht wenig bei ihm in die Tiefe des Herzens. In einer Richtung gilt es dem Chinesen nach buddhistischen Grundsätzen als notwendig, das Fleisch zu tödten und die größte Enthaltensameit zu üben, dabei gehen aber doch die greulichsten Volkslaster im Schwange. Ein Chinese übt sich in der Entladung und Entbehrung einerseits und hubdigt der Habsucht andererseits und sein ganzes Können und Trachten ist auf Erwerb und Profit gerichtet. Er kann die schönsten Weisheitsprüche von Wohlwollen und Milde gegen Andere rühmen und doch dabei die gräßlichsten Grausamkeiten in aller Seelenruhe begehen, wie sich in der gegenwärtigen politischen Bewegung in China klar zeigt. Der Chinese kann der Religion der Vernunft zugethan und der größte Rationalist sein nach den Lehren des Konfucianismus und Taoismus zugleich und dabei steckt er im unsinnigsten Aberglauben. Er preißt die Tugend der Aufrichtigkeit und läßt zugleich schamlos und beständig sich der Unwahrheit und Täuscherei ohne Gewissensbisse. — So ist denn das arme chinesische Volk in einem Mischmaß von dreifachem heidnischem Irr- und Aberglauben und einem Sumpf sittlicher Verkommenheit verstrickt, und liegt in Finsterniß und Schatten des Todes. N.

Es giebt noch andere Gemeinden.

Das ist auch eine Redensart, die man aus dem Munde von Leuten hört, die den Eintritt in eine rechtlichaffene lutherische Gemeinde suchen. Vielleicht sind sie bei einer wirklichen Anmeldung bei dem Pastor der betreffenden Gemeinde nach der nöthigen Besprechung abschlägig beschieden worden, vielleicht auch haben sie sich bei vorläufigen Anfragen und Nachfragen überzeugen müssen, daß sie keine Aufnahme finden werden; sei es, wie es sei, man hört nach einer solchen vergeblichen Bewerbung um Aufnahme wohl sagen: 'Es giebt noch andere Gemeinden — nämlich andere, in denen wir Aufnahme unangesehen finden.'

Und gewiß, es giebt noch mehr und andere Gemeinden, die gewiß die Aufnahme durch solche Gründe nicht erschweren, um deren willen rechtlichaffene lutherische Gemeinden sie versagen. Da sind unirie Gemeinden, die in Bezug auf Vagantwesen, Weltwesen, rechte Zucht, Gemeinschaft mit weltlichen Vereinen u. s. w. gar keine Schwierigkeiten der Auf-

nahme in den Weg legen. Da sind auch wohl lutherische Gemeinden, in denen in Ansehung der genannten Dinge kein rechter Ernst gemacht wird bei Aufnahmen, unter der Hand durch die Finger gesehen wird, und, es ist merkwürdig, wie dies von Manchem, der Aufnahme in eine Gemeinde sucht, herausgemerkt wird, wo er ein allzuscharfes Gericht als Aufnahme-Kandidat nicht zu befürchten hat.

Welchen Schaden nun thun diese Gemeinden, die Aufnahme da gestatten, wo eine rechthaffene lutherische Gemeinde sie verweigert, doch der ganzen Kirche! Sie helfen, alle guten, strengen Ordnungen, die nach Gottes Wort gefaßt, niederbrechen. Nicht nur die Ordnungen bezüglich der Aufnahme, sondern überhaupt. Man denke nur an die Zucht. Wie oft heißt es in einer rechthaffenen Gemeinde, die mit der Zucht in irgend einem Stück recht Ernst machen will, aus dem Munde einer Anzahl von Gliedern: 'Warum nimmt man dergleichen bei uns so streng, während andere Gemeinden viel Nachsicht üben, ja geradezu erlauben.' Wie großen Schaden also thun solche Gemeinden der ganzen Kirche.

Und welchen Schaden thun sie den Seelen. Den Seelen derer, denen sie die Aufnahme, die dieselben in einer anderen Gemeinde nicht hoffen dürften, gestatten. Es ist in Hinsicht hierauf nicht wohl geredet, daß es ganz willkommen sein könne, daß es Gemeinden gäbe, dahin allerlei Volks, das in eine rechte Gemeinde sich nicht wohl schide, sich hinziehen könne. Es ist darum nicht wohl geredet, weil doch jede Seele mit Christi Blut theuer erkauft ist, und weil es nur dazu dienen kann, daß sie verloren geht, wenn ein Mensch die Aufnahme als Gemeindeglied, auf die er bei dieser oder jener rechten Gemeinde sich von vornherein nur geringe und sehr bald keine Hoffnung mehr machte, in einer anderen mit Leichtigkeit findet. Denn es hätte ihm doch die Abweisung helfen können, daß er die Sündlichkeit der Dinge, um deren willen er eine Abweisung erfährt, eingesehen hätte. Es hätte ihm doch helfen können zu guten, heilsamen Gedanken wenigstens, wenn er nun die Erfahrung machen müßte, daß die Christen einer Gemeinde, welche ihn gewiß gern als Miterben der Seligkeit in ihrer Mitte hätten, nun bestimmte Dinge, die er für ganz harmlos und unverfänglich gehalten, so schwer wiegend achteten, so unvereinbar mit dem Christenthum, daß sie darüber ihm die Aufnahme verweigerten. Solche heilsame Hilfe macht nun eine Gemeinde, da Prediger wie Glieder bei der Aufnahme keinen Ernst nach der Schrift brauchen, unmöglich. Soll man sagen, daß doch immer noch für ihn gut ist, daß er in eine Gemeinde und unter den Schall des göttlichen Wortes kommt? Darauf wäre wohl zu antworten, daß sein Eintritt in die Gemeinde zunächst kaum etwas anderes als ein Rath und ein Werk des Fleisches und der Vernunft ist; dann wäre zu fragen, welche Hoffnung denn vorhanden, daß er in der Gemeinde, die selbst den rechten göttlichen Ernst verleugnet, auf andere Wege mit seinem sogenannten Christenthum kommen werde.— Hier knüpft sich sofort an die Betrachtung des Schadens, den solche Gemeinden an ihren schon vorhandenen Gliedern thun. Es ist ja gar nicht anders möglich, als daß die Leichtfertigkeit des Fleisches bei Allen bekräftigt wird. Dazu wird der Haufe der Leichtfertigen gemehrt. Im Verhältnis werden die immer weniger, die zum Ernst, zu Zucht, zu Gewissenhaftigkeit etwa noch da und dort die Stimme erhoben. Es wird an einer solchen Gemeinde ordentlich ein Exempel statuirt des Spruches: 'Wer nicht hat, dem wird auch genommen, was er hat.'

Welche Verantwortung haben solche Gemeinden, die keinen göttlichen Ernst in der Aufnahme von Glie-

dern brauchen! Welchen die Pastoren! Was ist der werthvollen Thuns Grund anders, als Bauchdienst? Viel Volks sammeln, weiten Wirkungskreis und etwaigen Einfluß schaffen, das hat man im Auge. Nun, Gott wirds heimsuchen. Möchten doch alle Leichtfertigen davor erschrecken! — e.

### Unser Kirchenlied.

(Fortsetzung.)

Ähnlich wie durch den Inhalt unterscheiden sich unsere Kirchenlieder durch die Form der Darstellung von andern und sind dadurch das, was sie für die Gemeinde sein sollen, geeignet zum Singen, und zwar nicht nur für den Einzelnen, sondern zum Gemeindegesang.

Der Inhalt mag schlicht und einfach sein, so daß ihn jeder sofort verstehen würde. Es kommt aber auch auf die Sprache, die Ausdrucksweise, ja überhaupt auf die ganze Art an, wie die Gedanken im Liede verarbeitet werden.

In unserm Kirchenliede ist die Sprache einfach und schlicht. Alle fremdartigen Ausdrücke fehlen. Wenn hier und da einmal, besonders im 16. Jahrhundert, ein lateinisches Wort mit unterläuft, dann war es damals nicht unbekannt, und diese Ausdrücke sind eben solche, die dem Volke vom katholischen Gottesdienste her geläufig waren. So das 'in dulci jubilo' in Nicolai's Wacht auf, ruft uns die Stimme', und in dem bekannten Weihnachtsliede der vorreformatorischen Kirche, aus dem dann unser 'Nun singet und seid froh' verdeutsch ist. Dahin gehört das hebräische Wort 'Hallelujah', das 'Lobe den Herrn' bedeutet und aus den Psalmen allgemein bekannt war. Dahin gehört ferner das 'Kyrie eleison', 'Kyrieleis' und 'Kyrie'. Das sind griechische Wörter, die 'Herr erbarm dich' bedeuten und in ihrer griechischen Gestalt in die katholische Kirche übergegangen und von da zu uns gekommen sind, die Jedermann verstand. Ja, das sind so Ueberbleibsel von dem ältesten Gemeindegesang und es war ein richtiger, sicherer Griff Luthers, daß er diese Ausdrücke herüber nahm. Etwas anders liegt die Sache im 3. Verse des Liedes 'Wie schön leuchtet der Morgenstern' von Nicolai. Da steht am Ende 'gratiosa coeli rosa', d. h. 'angenehme Himmelsrose'. Das ist freilich ein weniger geläufiger lateinischer Ausdruck. Aber schon das ganze Lied ist voll von Bildern, die zwar durchaus leicht verständlich sind, aber hier doch gegen die herrschende Regel in auffälliger Anzahl vorkommen. Die Gemeinde hat sich das herrliche Lied zu eigen gemacht und in unserem Gesangbuch ist der lateinische Ausdruck mit dem gleichbedeutenden deutschen vertauscht.

Auch bildliche Ausdrücke sind selten. Erst in späterer Zeit treten sie auf. Wo sie aber vorkommen, besonders im Anfang, da sind es Bilder, die, aus der Bibel genommen, einfach in den Sprachschatz unseres Volkes übergegangen sind, so daß sie Jedermann unmittelbar verständlich waren. So heißt Christus die Wurzel Jesse oder der Löwe aus Judas Stamm. Er wird das A und O, der Anfang und das Ende genannt. Er heißt das Lamm Gottes und das Lamm segelnd. Man nennt ihn die Wahrheit und das Licht u. s. w. Unsere Christen verstehen das sofort.

Es gehört ferner zur Schlichtheit unseres Kirchenliedes, daß den Gedanken im Einzelnen nicht zu weit nachgegangen wird. Das ist ja auch eine Art der Poetik, daß ein Gedanke auftritt und man beschaut ihn von allen Seiten, man schaut zurück auf die Ursachen, man schaut vorwärts auf die Folgen, man überlegt, wie es hätte anders sein können u. s. w. Auf die Weise läßt sich manche hohe Lehre gründlich und eingehend darthun. Das kann auch in der Form des Liedes geschehen. Besonders wenn es sich um Gefühle und Empfindungen handelt, da der Dichter sich in sein Inneres versenkt und anfängt zu sinnen und zu grübeln, da ist das bald geschehen. Das ist z. B. der Unterschied zwischen Davids und Asaphs Psalmen. Der König, der das rasche Leben im Kampfe von der Herde her und nachher vom Kriege her gewohnt war und im Verkehr am Hofe schnelles entschiedenes Handeln nötig hatte, eignete sich auch die entsprechende Sprache an. Treffende Kürze ist die Weise des Mannes der That. So zeigt es sich in Davids Psalm. Wenn er seine Freude oder sein Leid singt, dann geschieht es in kräftiger Rede. Der

Ausdruck ist kurz, aber er sagt Alles. Laut ist sein Jubel, tief rührend ist seine Klage. Und so wie im raschen Leben unter den Menschen die Stimmungen wechseln, so hält sich David bei keinem Gedanken lang auf. Oft scheinbar abgebrochen, springt der Gedanke von einem Gegenstand zum andern über, indem er nur das Wesentliche berührt und die Mittelglieder und die Neben Sachen bei Seite läßt. Dadurch werden die Gedanken nicht etwa weniger klar. Im Gegentheil, besonders das Volk versteht den Mann der That mit seiner kurzen, präcisen Rede.

Anderer der Mann des Denkens, der wie Asaph den Beruf hat, zu sinnen, zu denken und zu schreiben. Er war Sangmeister des Königs und sein Leben vollzog sich nicht draußen, sondern in der Zurückgezogenheit, indem er dichtete und lehrte und die Einübung der Tempelchöre überwahte. Da gewöhnte er sich die erklärende, ausführlich schildernde Rede an, die drauf absteht, jeden Gedanken sorgfältig in seiner Ordnung und nach abgemogenem Maße vorzubringen.

Nun sehe man darauf hin einmal den 73., den 50., den 80. Psalm an und vergleiche diese mit irgend einem Psalm von David. Des Königs Lieder sind für den Gesang in ursprünglicher Art geeignet. Man kann von Asaphs Liedern das nicht in dem Maße sagen. Derselbe Unterschied liegt vor zwischen den früheren und den späteren unserer Kirchenlieder. Bei den letzteren erst kommt es vor, daß sie künstliche Wendungen, gesuchte Vergleiche, ausgeführte Gleichnisse, überhaupt bildliche Darstellung, absichtlich pointirte Gedanken gebrauchen und vortragen. Solche Lieder eignen sich meist nicht zum Gesang der Gemeinde. Die Lieder aus früherer Zeit dagegen sehen von all diesen künstlichen Dingen, überhaupt von allen Schmuck und Effekt ab. Hier ist das Herz und Gemüth erhoben. Das scharfe Nachdenken tritt da zurück. Es würde dasselbe den unmittelbaren Ausbruch in Töne, in Tonsolgen, Melodien stören, besonders wo es gilt, daß ein großes Volk zusammen singen und zusammenstimmen soll. Die Männer des 16. Jahrhunderts waren eben auch die Männer der That, während im 17. Jahrhundert und später die Stubengelehrsamkeit vielfach überhand nahm.

Sehen wir uns daraufhin in vergleichender Weise die Hauptlieder unseres Gesangbuches aus den verschiedenen Perioden an.

Da sind über die Weihnachtsgeschichte 4 Lieder aus Luther's Zeit: 'Vom Himmel hoch da komm ich her', von ihm selbst (No. 117); 'Vom Himmel kam der Engel Schar' (No. 118), ebenfalls von ihm selbst; 'Gelobet seist du Jesu Christ' (No. 120), und No. 121: 'Lobt Gott ihr Christen allzugleich', von Nic. Hermann. Alle vier in der schönsten Strophe von zwei Langzeilen oder vier Halbzeilen. Die sich gerade auch im weltlichen Volksliede der Reformationszeit ausgebildet hat. Wie schlicht ist der Gedanke in allen vier Liedern. Die einfache Weihnachtsgeschichte, wie das Evangelium sie erzählt, nur daß in No. 117 die Erzählung im Kindertone etwas weiter ausgeführt und geschildert wird. Das ist sonst nicht die Weise, aber hier offenbar deshalb angebracht, weil dies Kinderevangelium den Kleinen klar gemacht werden soll. Wo das gelingt wie hier, da kann man sich darauf verlassen, daß das singbare Volkslied ist. In den drei anderen Liedern ist die Geschichte kürzer erzählt, und der Dichter fügt seine Gedanken über das Wunder hinzu. Aber diese sind nichts anderes, als die einfache Botschaft des Engels: 'Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids'. Es bleibt alles einfache Erzählung des schlichten Bibelwortes.

Nirgend mischt sich ein gelehrtes oder gefühlvolles Nachsinnen und Reflektiren ein, sondern es sind die schlichten Gedanken, die Gemeineigentum einer ganzen Gemeinde sind. Ebenso die Sprache. Es kann nicht einfacher und kindlicher geredet werden, und dabei ist doch alles so klar und spricht so unmittelbar ans Herz, daß alle Auseinandersetzung der Eindringlichkeit der Lieder nichts hinzufügen kann.

Ganz anders ist es schon bei den Liedern von Riß und Paul Gerhardt: 'Ermunter dich, mein schwacher Geist', No. 116; 'Frohlich soll mein Herze springen', No. 122; 'Wir singen dir, Immanuel', No. 123; 'Ich steh an deiner Rippen hier', No. 127. Zunächst tritt da der Dichter hervor. Nicht das große

Weihnachtsereignis, sondern die Gedanken, die der Dichter darüber hat, sind der Gegenstand des Liedes. Und je nach der Art des Dichters, treten diese Gedanken in verschiedener Weise auf; bei Riff viel künstlicher und umständlicher als bei Gerhardt. Darnach ist auch die Sprache. Es treten fernerliegende Gedanken, die freilich aus der Schrift genommen sind, aber auch dort oft nicht in dieser Verbindung vorkommen, auf, und in Folge des kommen auch neue Bilder, neue Wortbildungen vor, die zuweilen durch ihre Eigenart überraschen. So treffen in dem Riffschen Liede die Weissagung des Jesaias mit der Erzählung des Lukas und der Darstellung des Hohenliedes zusammen.

Das Kind, das Vater heißt und nun gekommen ist, die Welt als Braut zu freien, wird dann als Fürst, Friedenswiederbringer und Höllebezwinnger angerebet. Mir liegt dran, dem Leser die Künstlichkeit des Gedankens und der Sprache zu zeigen, die sich bedeutend von der Schlichtheit der Lieder aus Luthers Zeit entfernt.

Gerhardt ist einfacher, aber reicht doch darin nicht an die Lutherlieder heran. Noch weiter geht die Künstlichkeit bei Phil. van Zeyen in seinem „Fürstentum aus Davids Stamm“, No. 133. Auch tritt hier eine Art Weichlichkeit des Gedankens auf, wenn der Dichter das Christkindlein Herzen und Lüssen will, das er vorhin seinen Bräutigam genannt. Es sind das ja Gedanken, die auch die Lutherlieder oben hatten, aber dort war es wirkliche Kindereinfalt, während es hier eine etwas gekünstelte Einfalt des älteren Dichters ist.

Vergleicht man nun gar No. 128: „Du wesentliches Wort“, von V. Laurenti, da finden wir schon die hochgelehrten Ausdrücke der Dogmatik, bei dem der einfache Mann sich nichts denkt, wenn er sie singt.

Und doch was sollen wir sagen? Mit Ausnahme des letzten Liedes hat die Gemeinde sich diese Lieder zu eigen gemacht.

Sie hat in der Reformationszeit und hernach dies Evangelium gelernt, und die Gedanken der Schrift sind ihr Eigentum geworden. Darum war ihr auch das Lied Gerhards nicht zu hoch, um so mehr, als er und seine Zeitgenossen die Gedanken aussprachen, die nach dem großen schrecklichen Kriege aller Herzen bewegten. Es sind übrigens auch nicht alle Lieder jener Dichter als Gesangbuchlieder brauchbar. Während in manchen europäischen Gesangbüchern die Lieder nach Tausenden gezählt werden, haben wir nur einen geringen Bruchteil davon, aber dafür sind das auch die Kernlieder, wenn auch dieser Name nicht in gleicher Weise für alle Lieder unseres Gesangbuches paßt.

Ferner sehen wir daran, daß die lutherische Gemeinde sich diese Lieder angeeignet hat, welche eine großartige erhebende Macht der Sang auf ein großes Volk ausgeübt hat, eine Macht, daran alle Poesie der Welt nicht rühren kann. Es wäre darum eine sonderbare Thorheit, wenn wir Lutheraner, einerlei, welchen Wandlungen unser Kirchenwesen noch unterworfen werden mag, diese Lieder der Gemeinde verlorener gehen ließen.

**Kürzere Nachrichten.**

— Bitte. Die Einsender von Namenlisten für Quittungen an die Kassierer werden **wiederholt** gebeten: 1.) Die Namen von Gebern **gleich hoher Summen zusammen** zu stellen, also die Geber von \$1 zusammen, von \$2 zusammen, von 50c zusammen usw. 2.) Die **Namen** und **Zahlen recht deutlich** zu schreiben, mit schwarzer Tinte auf ein ordentliches Blatt Papier, nicht mit Bleistift auf Feschen. — Es ist für Geber und Korrektor trotz vieler und langer Mühe und Zeitverschwendung öfter nicht möglich, die Namen sicher herauszubuchstabieren.

— Von der Gemeinde des Herrn P. C. Dornfeld in Kenosha, Wis., hat sich vor einiger Zeit eine Anzahl Glieder in christlicher Ordnung abgezweigt und sich als eine englische Ev.-Lutherische Gemeinde in rechtmäßiger Weise organisiert. Dieselbe wird von Herrn P. H. Sief aus Milwaukee, Mitglied der mit uns in der Synodalkonferenz verbundenen Englischen Ev. Luth. Synode von Missouri u. a. St., bedient. P. Dornfeld war schon seit Anfang vorigen Jahres da-

rauf bedacht und an der Arbeit, eine englische lutherische Mission in Kenosha ins Leben zu rufen, wollte aber die Sache sich ruhig entwickeln lassen. Da entdeckte er Ende August l. J., wie er mittheilt, daß ein der englischen Synode des Nordwestens und damit dem General Concil angehöriger Pastor im Hause eines Gliedes der Dornfeld'schen Gemeinde, an dem allerdings damals nach Mtth. 18 das Werk gottgefälliger, brüderlicher Mahnung u. s. w. gehandhabt wurde, Versammlungen hatte. P. Dornfeld betrieb nun dies lautere und rechtmäßige englische Missionswerk mit Eifer. Und so fand denn schon am 9. September vorigen Jahres der erste Gottesdienst der von P. Dornfeld's Gemeinde abgezweigten neuen Gemeinde statt und zwar in der Kirche der Mutter-Gemeinde, welche solche der Tochter für ihre alle 14 Tage stattfindenden Gottesdienste zur Verfügung stellte. Der Gottesdienst der englischen Gemeinde, welche bis jetzt 35 Kommunikanten zählt und mehr in Aussicht hat, wird im Durchschnitt von über 100 Personen besucht. Auch die Sonntagsschule erfreut sich eines zahlreichen Besuchs. So ist die Gemeinde, die der Herr segnen wolle, zu Stande gekommen gemäß 1. Cor. 14, 40., unter Beachtung von 1. Joh. 10, 1-5. und unter Vermeidung von dem 2. Tim. 3, 6. Getadelten. — Andere frühere Glieder der deutschen Stammgemeinde ließen sich für die in ordentlicher Weise abgezweigte Missionsgemeinde nicht gewinnen, sondern machten, wie mitgetheilt wird, in den mit ihnen gepflogenen Verhandlungen die Forderung zum Anhaltspunkt und blieben bei der Politik der Hintertür- und Nebentür-Mission. — R.

— Kürzlich wurden aus der Arbeit im Weinberg des Herrn in die ewige selige Ruhe zwei treue Arbeiter im Dienste der luth. Kirche abgerufen, nämlich eins der ältesten Glieder der Synode von Missouri, P. J. W. Müller in Chester, Ill., im Alter von 75 Jahren, nachdem er anno 1897 sein goldenes Amtsjubiläum gefeiert; und P. C. J. Keller von der derselben Synode angehörenden Gemeinde in Racine, Wis., welcher an einem Schlagfluß starb, nachdem er Tags zuvor noch Gottes Wort verkündet. — R.

— Das von Pastoren der ehrw. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. in Canada seit 30 Jahren herausgegebene „Luth. Volksblatt“ hat mit Schluß des Jahres 1900 sein Erscheinen eingestellt in der Hoffnung, daß die bisherigen Leser an dem „Lutheraner“, dem Allg. Synodalblatt der ehrw. Synode von Missouri, „einen reichen Ersatz finden werden“, wie es in dem Abschiedsworte heißt. Wir vermiffen ungern das „Volksblatt“ als vieljähriges Wechselblatt. — R.

— Nach Nachrichten aus Italien sind seit der Ermordung des italienischen Königs Humbert im vergangenen Jahre neun römische Priester in Italien wegen Vertheidigung und Lobpreisung jenes Mordes und der Verüber von den italienischen Staatsgerichten zur Verurteilung verurtheilt worden. Einer der Verurtheilten hatte seine Pfarrinder aufgefordert, für den Mörder Bressi, als einen Märtyrer, zu beten, da durch dessen Hand der gerechte Gott einen großen Uebelthäter geächtet habe. Die päpstlichen Zeitungen daselbst haben kein Wort des Tadelns gegen jene Verherrlicher des Mordes. — Den Römischen, als Menschenknechten, gebt der Papst und sein Reich über Gottes Wort, das da sagt: „Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.“ Röm. 13, 1. — R.

— In einer Moschee, d. h. einem Tempel der Mohamedaner, in Damaskus in Syrien wurde eine große Anzahl uralter Bücher gefunden, die alle mit der Hand und in kunstvoller Schrift geschrieben sind, darunter mehrfach der vollständige Koran, das Religionsbuch der Mohamedaner. Die türkische Regierung legt großen Wert auf den Fund und hat strengste Maßregeln angeordnet, daß auch nicht ein Blatt Papier von dem Aufbewahrungsort entfernt werde. Es heißt, daß sich auch das Neue Testament unter den Schriften befände. Auf Anregung des deutschen Kaisers soll ein deutscher Gelehrter nach Damaskus gesandt werden, um nähere Untersuchungen über den Fund anzustellen. — R.

**Kirchweihe.**

Am 31. Sonn. im Advent wurde die neuerbaute Kirche zu Seaforth, Redwood Co., Minn. dem Dienst des dreieinigen Gottes geweiht. Die eigentliche Weihpredigt hielt Pastor J. Naumann von Gibbon über 1. Mose 28, 17, worauf der Unterzeichnete, der Pastor der Gemeinde, über Psalm 27, 4 noch eine kurze Ansprache hielt. Das Gebäude ist 26x40, 16 Fuß hoch mit einem Turm von 60 Fuß hoch. Die Gemeinde besteht aus 14 Gliedern. Möge Gott auch hier das Werk unserer Hände fördern, ja! das Werk unserer Hände wolle er fördern; das trauen wir Gottes Verheißung. — S. R. O. H. Redwood Falls, Minn., 28. Dez. 1900.

Am 2. Adventssonntage, den 9. Dezember, feierte die ev. luth. St. Petri-Gemeinde in Balaton, Minn. das Fest der Einweihung ihres neuen Kirchengebäudes. Die Weihe selbst vollzog der Unterzeichnete unter Beihilfe der Pastoren S. Deuber, G. Ruhn und G. Fischer. Im Vormittagsgottesdienste predigte Herr P. S. Deuber, des Nachmittags Herr P. G. Ruhn von Lake Benton in englischer Sprache, am Abend Herr P. G. Fischer. Alle Gottesdienste waren gut besucht. Die erhobenen Kollekten ergaben etwa \$52 als Beihilfe für die Bankasse. Die neue Kirche mißt 32x60 Fuß, aus Holz gebaut, Thurm 14x14 etwa 65 Fuß hoch. Ein breiter Chor ist auf der Thurmseite, unter dem Chor befindet sich das Schul- und Konfirmandenzimmer. Prachtige bunte Fenster zieren Vorderseite und Seitenwände. Die Baukosten mit der inneren Einrichtung belaufen sich auf \$3200. Der Herr wolle seine Hand über diesem seinem Hause halten und mit seiner Gnade demselben allezeit innewohnen. Ihm sei Ehre. — R. Pöthke.

**Einführungen.**

Im Auftrage des hochwürdigen Präsidiums wurde Herr Lehrer Erdmann Hartmann am Neujahrstage vom Unterzeichneten in sein Amt an der Schule der St. Matthäus-Gemeinde eingeführt. Der Herr segne und behüte. — Aug. C. Bendler. Milwaukee, Wis., im Januar 1901.

Die Adresse ist: E. Hartmann, 899 9th St.

Im Auftrage des ehrw. Präses Phil. v. Kohn wurde am 23. Sonntag nach Trinitatis Herr Pastor Theo. Volkert inmitten der Gemeinden zu Wauegan, Lake Forest und Libertyville, welche ihn zu ihrem Seelsorger berufen hatten, vom Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. Der Einführungs-Gottesdienst fand in der Zionskirche zu Wauegan statt.

Der Herr segne das Werk seines Dieners zum Heile der Seelen und zu seines Namens Ehre! — G. F. Dornfeld.

Adresse: Rev. Theo. Volkert, 517 Utica Str., Wauegan, Ill.

**Konferenzanzeigen.**

Die Chippewa Valley Specialkonferenz versammelt sich, so Gott will, vom 5. bis 7. Februar 1901 bei Herrn P. Baum in Grand Rapids, Wis. Arbeiten: Exegese über 2. Tim. 2-4. von P. Habermann, Erschmann P. Brandt (Exegese über Titus 1); Behandlung der Frage, ob die falschglaubigen Prediger auch vom Heiligen Geist gesetzt sind; von P. Baum. Ein Jeder bereite sich vor auf eine Katechese über die 2. Bitte. — Prediger: Abelmann—Thom. Beichtredner: Wolter—Reimers.

Heinrich Schwarz, Sekr.

Die südliche Konferenz versammelt sich, so Gott will, vom 21.-23. Januar 1901 und zwar auf besonderen Wunsch diesmal bei Herrn Pastor Aug. Pieper in Milwaukee, Wis. — An Arbeiten sind zu liefern: Welche Forderung stellt die anglistierende Strömung unter unserer deutschen Volke an unsere Kirche? Ref.: P. Brenner, Erschm.: P. Schröder. Eine Exegese über den Spruch: „Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon u. s. w.“ Luc. 16, 9. Ref.: P. Jests, Erschm.: P. Henning. Eine Exe-

gese über Röm. 8, 18-23. Ref.: P. Binger. Eine Katechese über das Stück „vom Ebenbilde Gottes“, Fr. 136 und 138 im Wis. Rat. Ref.: P. Thurow, Ersachm.: P. Dehler, jun. — Prediger: P. Siegler (Text: 2. Joh. 7, 8), Ersachm.: P. Dehler, jun. (Text: Luc. 13, 6-9). Beichtredner: P. Sauer (Text: Jer. 14, 7), Ersachm.: P. Schröder (Text: 2. Cor. 7, 10). — Anmeldung erbeten.

Heinr. Gieschen.

Woneoc, Wis. den 17. Dec. 1900.

Die Central-Konferenz versammelt sich, s. G. w., Mittwoch und Donnerstag, den 30. und 31. Januar 1901, in der Gemeinde des Herrn P. Brodmann zu Watertown, Wis. Die Predigt hat P. Haase zu halten, Stellvertreter P. F. Koch; Die Beichtrede P. Kirchner, Stellvertreter P. D. Koch. Arbeiten: 1.) Gregese über Röm. 8, 29. ff., P. F. Koch; 2.) Welches ist der Stand der einzelnen verschiedenen Glieder in unseren Gemeinden in ihrem Verhältnis zur Gemeinde? P. Vogel; 3.) Die Einleitung der Predigt, Dr. F. W. A. Koch; 4.) Das Verhältnis von biblischer Geschichte und Katechismus zu einander im Religionsunterricht, Prof. Hoyer. — Anmeldung beim Ortspastor wird erbeten.

John Meyer, Secr.

20. December 1900.

Die Fox River Valley Konferenz versammelt sich, s. G. w., in der letzten vollen Woche des Januar 1901 zu Wrightstown, in der Gemeinde des Herrn P. F. Schumann. Eröffnet wird dieselbe am 21. Januar, nachmittags 13 Uhr und geschlossen am Mittwoch den 23. Januar, mittags. Bitte diese Neuerung zu beachten! Der Gottesdienst findet am Dienstag Abend statt. Prediger: P. Bergholz, Stellvertreter P. Böttcher; Beichtredner: P. Schwöbe, Stellvertreter P. Sauer. Arbeiten werden liefern die PP. Bergholz, Sauer, Hinnenthal (Greg. hom. Bearbeitung der Epistel des 3. Sonntags nach Epiphania), Schwöbe, Henkel und Schumann (Konfirmandenunterricht). — Es ist Pflicht, daß sich jeder rechtzeitig beim Ortspastor anmeldet.

G. A. Dettmann, Secr.

Apple Creek, den 21. December 1900.

Die Winnebago Co. Konferenz versammelt sich d. v. vom 5. bis 7. Februar in der Gemeinde des Herrn P. Helmes zu Menasha, Wis. Prediger: P. Moxtus — Pfaf. Beichtredner: P. Bergemann — Bergholz. Arbeiten haben zu liefern die Pastoren: Hoyer, Sarmann, Henkel. Anmeldung erbeten.

Julius W. Bergholz, Secr. p. t.

Marquesan, Wis., den 4. Jan. 1901.

Die Specialkonferenz des Michigan-Distrikts versammelt sich, s. G. w., vom 29.—31. Januar 1901 in der Gemeinde des Herrn P. J. Karrer in Lawas City, Mich. Arbeiten: 1. Katechese über das Gebot des 2. Gebots, P. J. Karrer. 2. Gregese über 1. Kor. 11, 1—16, P. B. Kionka. 3. Mittelbände, P. J. Klingmann. 4. Das Verhalten bei Wiederheirath recht Geschiedener, P. B. Kionka. 5. Verwendung der biblischen Geschichte beim Katechismusunterricht, Lehrer B. Burk, Ersachmann: Lehrer F. Siegler. Prediger: P. F. Stromer, Ersachmann: P. A. Behrendt. B. Burk, Secr.

Burlington, Wis.

Dank!

Allen unsern lieben Glaubensgenossen sage ich hiermit Namens meiner Gemeinde herzlichen Dank dafür, daß sie uns zu einem neuen Kirchlein verholfen haben! Der treue Gott, der alles lohne, was ihm gethan wird, sei allen unsern Helfern ein reicher Vergelter! Zur Anschaffung von Schulmöbeln und zur Abzahlung des Restes der Gemeindefchuld nimmt gerne Gaben entgegen G. Heppeler.

Marquette, Mich., den 8. Januar 1901.

Veränderte Adresse.

Rev. Gustav Press, Winside, Wayne Co., Nebr.

Mr. E. Hartmann, 899 9th St. Milwaukee, Wis.

Dittungen.

Für Predigerseminar in Milwaukee: PP J Bading, vom werthen Frauenverein der St. Johannesg. in Milwaukee \$100, J Jenny, Neujahrstagcoll in Jacobigen. in Milwaukee \$10.50, G Albrecht, Weihnachtscoll in Norwalk \$4.50, C Reim von R \$20, F Schumann, Weihnachtscoll in Wrightstown \$7.75, B Rommenen, desgl. St. Lukasg. in Milwaukee \$13.75, S Kanfer, desgl. in Ellington \$8, A Klaus, desgl. in Town Whitewater \$2.01, C Kielgas, desgl. in Winneconne \$2, C Dowidat, desgl. in Dshofsh \$7, C Neppler, desgl. in Chocolog \$8.10, C W Siegler, Neujahrstagcoll in Stanton \$10.40, W Schlei, desgl. in Collins \$10, G Sarmann, desgl. in Colorado \$6.10, J Bading von Frau Ermine Wolliger \$10, C Kielgas, Theil der Kindercoll in Winneconne (s. Kinderfr.) \$2, J Nien, Theil der Couvertcoll in Laegesville \$6.59, P Wolf in Tacoma \$1, aus der Gem \$3, zus. \$4; J Zuberbier, Danktagcoll in Ost-Bloomfield \$5.70, M Busack, Weihnachtscoll in Burlington \$9.40, do., desgl. in Wilmot \$2.10, C Dettmann, desgl. in Freeborn \$13, Th Engel, desgl. in McMillan \$4, C Gevers, Theil der Weihnachtscoll in Elthorn \$1; zusammen \$287.69.

Für das Lehrerseminar in New Ulm: PP S Kanfer, Weihnachtscoll in Ellington \$4, C Dowidat, desgl. in Dshofsh \$6, J Maish, Neujahrstagcoll in Flatville \$7.32; zusammen \$17.32.

Für die Collegenklasse: PP J Bading, vom werth. Frauenverein der St. Johannesg. in Milwaukee \$100, J Helmes, Weihnachtscoll in Menasha \$8.25, A C Haase, desgl. in Bay City \$6.35, J Jenny, desgl. der Jakobigemeinde in Milwaukee \$18.50, A Kirchner, desgl. in Lowell \$7.60, do., desgl. in Oak Grove \$6.46, A Albrecht, desgl. in Ridgewille \$16.50, C Reim, desgl. in La Crosse \$20.37, I Sauer, desgl. in Appleton \$14, C Schulz, Neujahrscoll in Vogels Park \$3, J J Meyer, Weihnachtscoll in Dundas \$5, G Gieschen, desgl. in Lake Mills \$6, G Kirshke, desgl. der Catharinengemeinde in Rust \$4.08, do., desgl. Johannesg. in Rust \$3.85, F Stromer, desgl. in Marinette \$13.50, W Heidke, desgl. in Hamburg \$4.50, M Pfaf, desgl. Zionsgemeinde in Zion \$3.30, do., desgl. Friedbergsg. in West Rosendale \$2.45, A Wendler, Neujahrscoll der Matthäusg. in Milwaukee \$20.65, A Bollbracht, Weihnachtscoll in Fountain City \$10.50, G Bresh, desgl. in Maple Grove \$1.15, do., desgl. in Hartland \$4, do., desgl. in Angelika \$1.78, F Schumann, Theil der Weihnachtscoll in Wrightstown \$10, J Petri, Weihnachtscoll in Leeds \$9.25, M Pantow, desgl. in Waterloo \$15, S Dbbe, desgl. in Whitewater \$4.02, Milton \$3.23 auf \$7.25; S Kanfer, Theil der Weihnachtscoll in Ellington \$3, D Koch, desgl. in Columbus \$17, S Knuth, Abendmahls-coll der Bethesdagemeinde in Milwaukee \$5.52, J Kilian, Weihnachtscoll der St. Paulsg. \$6.58, do., desgl. St. Johannesg. \$8.03, A Keibel, desgl. in Kirchhain \$17.50, W Huth, desgl. in Susterford \$25, G Bergemann, desgl. in Fond du Lac \$19, J Himmler, desgl. in Celleville \$8.25, A Klaus, desgl. in Town Norton \$6.07, J Hering, desgl. in der Parochie Wilton-Wellington \$10.05, M Henkel, desgl. St. Paulsg. in Forest \$19.04, do., desgl. St. Johannesg. in Forest \$9.17, A Habermann, desgl. in der Parochie Hatchville \$8.40, Th Brenner, desgl. Prairie du Chien \$4.25, F Greve, desgl. in Kewaskum \$10.50, J Geiger, desgl. in Town Lake Mills \$8.90, do., desgl. in Town Deerfield \$4, C Kielgas, desgl. in Winneconne \$6, M Sidmann, desgl. in Menomonie \$17.90, C Döhler, desgl. in Leno Rivers \$21.59, do., desgl. in Wischicot \$4.39, B Burchholz, desgl. in Wobfod \$11, Ph Brenner, desgl. Parochie in Reedsville \$15, G Böttcher, desgl. in Dale \$5.44, do., desgl. in Hortonville \$14.18, J Bliedernicht, desgl. in Huilsburg \$11.75, G Bergmann, desgl. Christusg. in Milwaukee \$15.25, J Gläser, desgl. in Lincoln \$3.40, do., desgl. in Sparta \$6, do., desgl. in Tomah \$18.08, J Kaiser, desgl. in Morrison \$28, F Wittfaut, desgl. in Blumfield \$6.41, G Baum, desgl. in Grand Rapids \$5.70, C Stern, desgl. in Iron Ridge \$10, F Wendt, desgl. in Lincoln \$2.78, do., desgl. in Buffalo City \$2.50, D Theobald, desgl. in Winchester \$4.50, do., desgl. in Reedsfeld \$6.28, A Spiering, desgl. in New London \$18, G Schwöbe, desgl. St. Johannesg. in Town Center \$6.18, do., desgl. Petrigem. in Black Creek \$8.40, do., desgl. Paulsg. in Black Creek \$2.03, A Schlei, desgl. in Montello \$8.50, desgl. in Recan \$16, G Sarmann, desgl. in Colorado \$9, C Sauer, desgl. in Juneau \$14, R Pieh, desgl. Zionsg. in Ihereia \$1.64, do., desgl. Petrigemeinde in Kotoskee \$1.43, do., desgl. Jakobigemeinde in Theresa \$2.74, C Dowidat, Neujahrscoll in Dshofsh \$8.21, G Bergmann, desgl. Christusg. in Milwaukee \$7, C Siegler, Weihnachtscoll in Stanton \$13.50, Ph v Kohr, desgl. in Winona \$44, S Reimers, desgl. Parochie Marathen \$4, S Monhardt, Theil der Weihnachtscoll in Town Franklin \$9.40, C Reblin, Weihnachtscoll in Clatonia \$25, C Ruken, Neujahrscoll in Menominee \$9, J W Bergholz, Danktagcoll in Marquesan \$2.60, R Gruber, Weihnachtscoll in Kostvins \$4, W Bergholz, Neujahrscoll in Kewaukee \$7.75, J Anderson, Weihnachtscoll in Caledonia \$6, S Ebert, desgl. Saronsg. in Milwaukee \$5.50, F Schwarz, desgl. in Cagleton \$6.08, do., desgl. in Settlement \$2.52, C Strube, desgl. in Plymouth \$21.50, G Gieschen, desgl. in Woneoc \$11.12, C Kleinlein, desgl. in East Farmington \$6.75, J Witt, Theil der Weihnachtscoll in Kirsh \$4.60, A Kröhlke, Weihnachtscoll in Keenah \$18, M Demninger, fesscoll in Schleswig \$7.20, do., desgl. St. Petersg. in Mosel \$2.57, do., desgl. Immanuelsg. in Mosel \$3.73, W Herrmann, Weihnachtscoll in Fairburn \$10, J Zuberbier, desgl. in Ost Bloomfield \$9.32, F Moxtus, desgl. in Dundas \$3.60, M Sauer, desgl. Bartholomäusg. in Brillion \$8, do., Neujahrscoll der Dreieinigkeitsg. \$8.25, A Pieper, Weihnachtscoll der Markusg. in Milwaukee \$30, C Hoyer, desgl. in West Bend \$9.10, C Krebich, desgl. in Brookside \$3.39, Th Engel, desgl. in McMillan \$4, J Bernthal, desgl. in Oakwood \$8.21, F Gevers, desgl. in Elthorn \$3.75, S Brandt, desgl. Dreieinigkeitsg. in Town Berlin \$4.53, do., desgl. St. Paulsg. in Berlin \$12.12, B

Henkel, desgl. Parochie Maple Creek \$11.10, S Gieschen von Frau Rehbock 25c, W Parisius, Weihnachtscoll in Little Falls \$2, M Lehninger, desgl. St. Paulsg. in Gresham \$9.25, do., desgl. St. Johannesg. in Gresham \$3.20, F Koch, desgl. Fountain Prairie \$3.50, F H Brodmann, desgl. Watertown \$21, J Nien, Th d Couvertcoll in Laegesville \$10, Von Lora Prechel, Joh. Genrich, Lydia Genrich, Erna Nien je \$1, S Becker und Frau \$1, F Kiehl \$2.50, John Kiefahl 80c, W Zingler 75c, C. D. und W Kilian 70c, Jul Reiske, S Strehlow, Emil Mathwig, Hugo Raß Alfred Genrich, Ida Imm je 50c, Olga und Lisa Kilian 35c, August Hadbarth 30c, Martin Christian 26c, August Seeger, Frank Seeger, John Seeger, Ida Krause, Ernst Christian, Ludwig Bahr, August Fahr, Hermann Bahr, Fr Grünberg, Jul Grünberg, C Strehlow, F Lidtke, Clara Lidtke, Wm Krüger, Alwine, Anton und Eddie Neumann, Arthur und Gertha Kufahl, R. R. N. R. Grünberg, Anna, Helena und Walter Krüger je 25c, Ella, Paul und Maria Kohl, M. R. je 15c, Adolf Leich 8c, zusammen \$20.59; P Wolf in Tacoma \$1, aus der Gemeinde \$2, zusammen \$3; Summa: \$988.48.

Für Reizepredigerkasse: PP C Reim von R \$20, P Korn, Geburtstagskaffe in der S. E. der St. Joh. = Gemeinde in Slades Corners \$5.15, do., Weihnachtscoll in Slades Corners \$11.49, A Keibel, Dankopfer von Frau Voigt \$1, C Auerwald, Weihnachtscoll in R. Milwaukee \$3.50, do., desgl. in Siloah \$2.61, J Kaiser, desgl. in Morrison \$4.74, D Theobald, desgl. in Caledonia \$5.62, R Pieh, Weihnachtscoll der St. Petrigemeinde in Kotoskee \$1.49, A M B, Ribly Park Penn., persönlich \$2.50, A Pieper, Weihnachtscoll in Newton \$10.25, J Schwarz, desgl. in Bruch Prairie \$4.85, do., desgl. in Auburn \$2.03, J Witt, Theil der Weihnachtscoll in Firth \$5, J Bading, Epiphaniascoll der St. Johannesg. in Milwaukee \$17.03, do., vom werthen Frauenverein \$10, do., von F W Baum \$1; zusammen \$108.26.

Für hilfsbedürftige Gemeinden: PP D Theobald, Danktagcoll in Caledonia \$5.13, do., desgl. in Winchester \$5.09, C Kleinlein, aus der Sonntagsschul-Kasse \$1; zusammen \$11.22.

Für Mission unserer Synode: PP M Sauer, Kindercoll der Dreieinigkeitscoll in Brillion (s. Kinderfr.) \$6.49, do., desgl. Bartholomäusg. in Brillion (s. Kinderfr.) \$10.10, C Dettmann, desgl. in Freeborn (s. Kinderfr.) \$4.70, W Loepel, desgl. Kripplein Christusg. \$9.15, do., nachträglich 55c, W Parisius, desgl. in Burr Oak (s. Kdfr.) \$7.10, I Sauer, desgl. in Appleton (s. Kdfr.) \$6.40, M Lehninger, desgl. in Gresham (s. Kdfr.) \$4.60, C Kleinlein, desgl., von Ernst Born und Emil Adam je 25c, Joh Arndt, Paul Miesner je 10c, John und Fried Severt, Alwine und John Gerken, Martha Arndt, Jdo Kuste, Elisabeth Kern, Wilhelmine Bödmann, Elisabeth Kruse, Caroline Peper, Lina Ruh, Anna Arndt, Fried Binion, Frieder Wade, W Miesner, Freyhanfen, Hein Bödmann, Christ Dornbrock, Albert Kobs je 5c, Heinrich Eggers 3c, zusammen \$1.68; C Penning, desgl. in Pannon (s. Kdfr.) \$5.33; G Schwöbe, desgl. Genter-Parochie (s. Kdfr.) \$4.66, C Gläser, desgl. in Tomah (s. Kdfr.) \$7.48, J Brenner, desgl. in Eudaby (s. Kdfr.) \$5.11, G Geiger, desgl. in Town Deerfield (s. Kdfr.) \$1.55, J Petri, desgl. in Leeds \$1.26, Sem Gieschen, desgl. in Lake Mills (s. Kdfr.) \$4.15, C Schulz, desgl. in Vogels Park (s. Kdfr.) \$2.49, P Korn, desgl. in Slades Corners: Von Kindern der Familien Krüger, Bud, Meyer, Schenk, Radlitz, Raizenberger, Rosenhauer, Lämmerhirt, Ganswindt, Frahm, Sauer, Bud, Paumann, Steffen, Bulgrien je 25c, Gevers, Maas je 50c, Schmidt, Vogel, Titel je 30c, Beguhl, Raddatz je 20c, Baumann, Kohls, Schwandt, Rosenhauer, Schulz, Schwiz je 15c, Bud, Wläse, Braun je 10c, Korn \$1.20, Schwanz 75c, Trapp 35c, Kessler 41c, Neumann 14c, Radlitz 40c, zusammen \$11.55; A Kirchner, Weihnachtsgabe von den Schulkindern in Oak Grove: S Hehring, S Pieper, C Zundermühle je 25c, W Köpfer 20c, R Lehning, C Köpfer, E Wegner, A Wersonke, E Wersonke, A Wegner je 15c, G Göttsch, W Gerbich, W Rohrbachner, M Köbler, D Gerbich, A Zimmermann, G Hehring, J Horn, M Zimmermann, A Zimmermann, A Göttsch je 10c, A Sell, C Göttsch, L Horn, R Zimmermann, J Zimmermann, D Leich je 5c, S Leich 1c, zul. \$3.26; P F R Wolf, Frau Pastor Wolf, Carl Wolf je \$1, aus der Gemeinde \$2.60, zul. \$5.60; G Albrecht, Kindercoll der St. Johannesg. in Ridgeville (s. Kinderfr.) \$5.30, M Kaiser, durch Lehrer Grütt in der Schule zu Morrison erhoben (s. Kinderfr.) \$4.74, M Returatat, Weihnachtsgabe von der ev.-luth. Nazarethg. in Ridgeville: Gustav Schubert \$1.50, Geo Schneider, G A Jander, Fr Anna Schneider, George Conrad je \$1, A Anton, G Gieschen, Joh Schneider, Joh Stolz, Kaspar Usmald, M Schleppe, Carl Braß je 50c, A Wunder 35c, S Förster, Eduard Gieschwendt, M Ruh, A Schulz, G Kraft je 25c, Fr Amon 20c, Roffie Betste 18c, Mary Bahurf 15c, Carl Ziebert 10c, aus der Missionssbüchle \$3.77, zusammen \$15; Heir Gieschen, Couvertcoll unter den Schulkindern her ev.-luth. S. Paulsg. in Woneoc: F Baderera, F Penshorn je 25c, L Trapp, J Behnke, Th Gieschen, F Penshorn je 15c, W Hellpap 20c, C Dienrodt, C Lutz, C Reinecke, L Rippe, C Müller, C Seberloh, L Klinge, M Raska, A Nezlaff, M Reinhold, L Herrewig, C Seberloh, F Penshorn, L Gieschen je 10c, B Reinecke, A Schulz, R Herrewig, C Wachlin, A Herrewig, A Winter, S Köhrs, A Gieschen, M Wildenrath, A Köppen, C und W Wolf, M Penshorn, D Penshorn je 5c, G und C Penshorn je 2c, F Pagel 1c, zusammen \$3.45; F Abe-Vallemant, Missionsgabe der St. Paulsg. Gemeinde: Fr L Ahrensbrak \$1.25, Carl Prunge, C Nidder, Joh Engel je \$1, Wilh Schneider, Joh Benning, D Ahrensbrak, Fr Braun, Joh Wölb, S Schomberg, F Mebers, Wittwe S Fuß, John Fuß je 50c, Julius Stolzenburg 35c, W Sprenger 30c, Herr Jahnke, C

Schneider, W Kohl, C Reiche, Claves, Müller, Quandt, H Straßburger, C Neumann, John Kohl, Liebzeit jr., Wagner, Hadel jr., Reebaldt, Kircked, W Barthel, F Wenthe, C Henning je 25c, Meyer, Rudolf Wade, Diet Prange, Hart Prange, C Erbstöber, Wittve Erbstöber, Christ Neumann, W Kolberg je 10c, C Erbstöber 5c, Schulz 20c, durch Collecte \$3.05, zusammen \$18.45; F Abe-Ralleant, St. Lucas-Gemeinde in Sheboygan Falls: Heinrich und Aug Habighorst je \$1, H Millert, Wm Habighorst, Fr Wedepohl, Gottf Damrow je 50c, Joachim Daffow, Ernst Heinenreiter je 30c, J Daffow jr., H Schufow, H Schumacher, Ch Harder, W Damrow, Joh Brodmann, Ernst Selle, Peter Bonnet, Wm Schufow je 25c, Theo Wangemann, Jul Kaufmann, John und C Schumacher, R Daffow, R Müller, Frau Sophie Rottstädt, C Altschwaeger, H Kröplin, Fr Künne je 10c, Fr Wied 5c, R R \$2.05, zuf. \$9.95; Summa: \$154.99.

Für die Schuldentilgungs-Kasse: PP M Rankow, von Aug Hübler \$2, Ph v Rohr, von Joh Harbers \$5, W H Neumann \$2, Heine Hoge \$1; zuf. \$8, H Wiesten, Sonntagscoll Clifton \$4.50, C Kielgas, von Fris Ginnow, Fris Nase, Eduard Nistow, Aug Wiesner je \$1, persönlich \$3; zuf. \$7 (erste Sendung), A Töpel, vorirt von der Immanuelsgemeinde an Stelle der Hauscoll \$50, H Gerhardt, Theil der Weihnachtscoll Lewiston \$10, M Denninger, Fortsetzung der Hauscoll aus Mosel: H Gerbing \$3, M Wunsch \$2, W Ochs, H Arndt, W Schreiber, F Hinz, L Franz, J Defarsty je \$1, A Lenhard, M Liebe je 50c; zuf. \$12; Aus Schleswig: F Voigt, H Klemme, C Köhler je \$2, C Ibe, R Duante, A Wenes, Chr Meyer, Chr Carlisch, Chr Hansmann, A Klemme, W Theel sen., W Theel jun je \$1, C Paul, A Duante, A Lawerenz sen., J Göhlich, A Lawerenz jun je 50c; zuf. \$17.50; Summa \$29.50; M Lehninger, Fortsetzung der Hauscollekte der St Pauls-Gemeinde bei Gresham: F Neujahr \$5, Frau Kath Wagner \$2.30, R R, F Steinbeck, W Wagner je \$2, C Martens \$1.50, A Laudenflos, H Böje, A Schulz je \$1; zuf. \$17.80; C Hoyer, 2. Sendung aus West Bend: Fr Karsten \$5, Fr Schlömer \$3, H Köpfe, Ph Hagner, Frau A Rühlthau, H Sichert, Dr Wehle je \$2.50, Fr Kiffinger, Ad Althaus, Frau Schönburg, Frau G Lemke, C Köpfe, Ed Schuk, W Wemitz je \$2, W Gieschardt \$1.50, J Köpfe, Frau Fr Rahl, C Handke, Frau Symbler, H Degner, J Borkenhagen, J Riech, Fr Stielow, Frau Warth, J Jeklin, Frau Ziegler, J Gilbert, Frau Gall, J Karsten je \$1; zuf. \$50; Summa \$173.80.

Für Synodalberichte: PP A Kirchner, Neujahrscoll Lowell \$5.02, desgl Daf Grove \$5.02, P Korn, Collette Claves Corners \$6.55, C Schulz, nachträglich \$1, J J Meyer, Weihnachtscoll Dundas \$3.65, B Nommensen, von Mary Kühn 25c, D Koch, Theil der Weihnachtscoll Columbus \$10.40, J Hering, desgl Parochie Wilton—Wellington \$3.62, J Ebert, Danktagscoll Caronsgem Milwaukee \$2.21, J Dejung, Coll der Zionsgem Rhinelande \$2.02, desgl Friedensgem Rhinelande 56c, desgl Eagle River \$1.54, H Wiesten, Weihnachtscoll Clifton \$4.75, F Wendt, desgl Alma \$3.50, D Theobald, Sonntagscoll Caledonia \$3.44, desgl Readfield \$3.76, C Haase, Neujahrscoll St Paulsgem Marquette \$3.87, desgl Zionsgem Kingston \$2.67, J Eppling, Weihnachtscoll Algoma \$9.62, A Fröhke, Neujahrscoll Neenah \$7, M Denninger, Coll Mosel—Schleswig \$8, C Bergemann, Nachtrag zur Coll Fond du Lac 10c, Th Engel, Th der Weihnachtscoll McMillan \$2.30; zuf. \$88.83.

Für die Synodal-Kasse: PP C Lescom, Weihnachtscoll Woodland \$12.50, P Burkholz, desgl Stetsonville \$5.70, A Kluge, Theil einer Collette Hadar \$10, C Frebrich, Weihnachtscoll Woodside \$4.40, L Thom, Coll der Parochie Marshfield \$9.55; zuf. \$42.15.

Für die Indianer-Mission: PP A C Haase, Weihnachtscoll Bay City \$4.50, C Klein, von R R \$20, J Kilian, von R R \$2, M Eckmann, von R R \$3, H Vogel, von C Brose \$1, A M W., Nidly Part, Penn., per \$2.50, H Reimers, Coll Parochie Marathon \$5.16, R Thiele, von C Maas \$1, F Günther, von Aug Marquardt \$1, R Machmüller, von Franz Lübbe \$1, Pastor Wolf \$1, aus der Gemeinde \$1; zuf. \$2, A Pieper, von Hulda Stopp \$1, Mutter Wenes 25c, Baby Knoll 5c; zuf. \$1.30, von werthen Frauenverein der Marfusgem für Weihnachtshilfe \$5, W Gentel, von R R \$2, M Lehninger, Klingelbeutelcoll St Paulsgem Gresham \$7; zuf. \$58.46.

Für die Neger-Mission: PP A Habermann, Hochzeitscoll Ruegenborf—Podoll \$4.15, R Biech, Coll am Weihnachtabend Jakobigem Theresia \$1.53, R Machmüller, von Franz Lübbe 50c; zuf. \$6.18.

Für die Taubstummenanstalt: P R Machmüller, von Franz Lübbe 50c.

Für die Wittwenkasse: PP P Korn, Collette am Danktagstag Claves Corners \$4.80, H Gieschen, Weihnachtscoll Late Mills \$2.63, F Stromer, Theil der Collette im kindergottesdienst Marinette \$7.70, M Kionta, Weihnachtscoll Wehligo \$20.23, H Ebert, Reformationstagscoll Caronsgem Milwaukee \$6.26, J Kaiser \$2, F Kneze, Theil vom Ueberichung vom Konzert des Leipziger Quartetts \$40, D Theobald, Reformationstagscoll Winchester \$4.43, Danktagscoll Readfield \$5.84, C Redlin, Theil der Klingelbeutelcoll des Jahres 1900 Clatonia \$11, R Thiele, Reformationstagscoll Manchester \$7.63, Danktagscoll Manchester \$2.22, C Palechek, Coll auf der goldenen Hochzeit von Wm und Christiana Lamprech \$4, R Machmüller, Coll in Christenlehren \$4.55, A Töpel, Weihnachtscoll Immanuelsgem Town Herrmann \$4.59, desgl Kripplein Christi Gem Town Herrmann \$8.02, J Kaiser, von R R \$2, A Pieper, Coll der Marfusgem für Begräbnis, von P C Köhler \$18.70, C Hoyer, Danktagscoll Newburg \$4.25, desgl West Bend \$8.75, A Habermann, Sonntagscoll Gau Calle \$2.71, D Theobald, Neujahrscoll Caledonia \$4.68, desgl Zionsgem Readfield \$7.18, D Hermitz, desgl Raymond \$1.52, H Gerhardt, desgl Lewiston \$10; zuf. \$195.69.

Persönliche Beiträge: PP P Korn, W Bergholz je \$1, Herrn Gieschen, J Petri, Th Brenner, J Gläser, C Haase, C Siegler, J Schmarz, C Sarmann, M Busack, D Theobald je \$3, A Kluge, J Maish je \$5, Lehrer H Stanz \$2; zuf. \$44.

Für arme Studenten in Watertown: PP P Korn, Hochzeitscoll Lond—Titel \$5.17, W Heidke, desgl Klaus—Langbecker \$2.50, H Dibe, desgl Deijner—Storch \$5.21, Th Käfel, vom werthen Frauenverein der Gnadengem Milwaukee \$7.50, C Henning, Neujahrscoll Lamson \$3.50, H Monhardt, Theil der Weihnachtscoll Town Franklin \$1, C Redlin, Theil des Ueberichung der Abendmahlscollekte Clatonia \$10, R Thiele, Danktagscoll St Joh.—Gem Settlement \$2; zuf. \$36.88.

Für arme Studenten in Milwaukee: PP Th Käfel, vom werthen Frauenverein der Gnadengem Milwaukee \$7.50, H Monhardt, Theil der Weihnachtscoll Town Franklin \$1, C Redlin, Theil des Ueberichung der Abendmahlscollekte Clatonia \$11, C Kleinlein, aus der C. S.-Kasse East Farmington \$1, C Siegler, Epiphaniascoll Stanton \$6.50, J C Geiger, gesammelt von H. Vorf. J C Fraebich auf der Hochzeit von C Fiedtner—Wacher \$3.55; zuf. \$24.05.

Für Haushaltskasse in Milwaukee: PP J C Dehler, Weihnachtscoll Weyanwega \$17.71, desgl Town Fremont \$2.13, R Biech, Sonntagscoll Zionsgem Theresia \$1.16; zuf. \$21.

Für Haushaltskasse in Watertown: P W Herrmann, von J Abel 25c.

Für die Kinderfreunde-Gesellschaft: PP O Koch, von Jul Voigt \$2, C Döhler, von C Griep, Anna Wilke je \$1; zuf. \$2, A Wäbenroth, von Frau C Wefelmann \$1.30, F Wendt, von Vater Meier 50c, H Vogel, Nachtrag zur Couvertcoll von zwei Kindern Walter 10c, R Korn, von Aug Radtzig 25c, C Sarmann, pers \$1, C Palechek, Coll Chapeburg \$14.

P C Kleinlein, Weihnachtsgabe der Sonntags-Schulkinder: von Albert, und Minie Peper, Willie und Ernst Behl, Alfred Biege, Sophie Kuske, Gustaf Paulus je 10c, Ernst und Julius Kuske, Netie Wiesner, Fredy Sawyer, Arthur und Gertha Demulling, Heinrich und Fredy Borchmann je 5c, Carl und Emma Kuske je 3c, Rosella Koese, Nis und Lily Ganjen, Elia Peper je 2c, Anna Kluesz, Heinrich Siebert, Luc Guebner je 1c, zuf. \$1.27.

P C Boges: von Aug Reich, Anna Schuelte, Gertha Manthey, Minna Schöffner, Helene Dan, Carl Schimmacher, zuf. \$6.

P F. Abe Ralleant, Kinder der St. Lucas Gemeinde, Sheboygan Falls, Wis.: von Bennoni Schmidt, Amanda Schmidt je 30c, Elie Heulte 25c, Rudolph Selle, Clara Selle je 20c, Willie Bonnet, Erna Kaufmann, Rubine Schufow, je 15c, Eugen Bonnet, Saura Kaufmann, Fris Rühlow, Theophil Bonnet, Elma Wedepohl, Carl Bonnet, Louis Kaufmann, Louis Breher, Ernst Marlowitz, Aug. Millert, Wilh Rühlow, Hugo Kaufmann, Willie Kropf, Jul. Rühlow, Gulda Kuenne, Leona Habighorst, Alma Habighorst, Cora Habighorst, Saura Habighorst, Ethel Habighorst, Anna Schumann, Helene Kaufmann, Anna Wangemann, Josephine Kropf, Reimer Wedepohl, Melonie Beck, Elia Millert, Rena Millert, Erna Wedepohl, Alwine Schumann, Adele Schufow, Emma Rottstätt, Dora Schufow je 10c, Walter Mueller, Adele Boll, Aug. Kaufmann, Elsa und Gary Boll, Arthur Wangemann, Grover Mueller, Erna Damrow, Minnie Köhl, Olga Wangemann, Lola Müller, Olga Köhl, je 5c, Hattie Daffow, 1c, Edwin Beck 5c, Gary Damrow 11c, zuf. \$5.80.

P F. Abe Ralleant, Kinder der St. Paulus Gemeinde. Für Alten und Waisenheim in Belle Plaine: von Emma Sprenger, Emile Hrensbraf, Emma Widder je 50c, Elde Schomberg 35c, Sophie Rahn, Adele Prange, Arthur Pieper, Otto Pieper, Emma Boeldt, Louisa Reiche, Anna Goerfer, Christ. Förster, Henry Schomberg, Otto Prange, Wilh. Ziemke, Wilh. Henning, Otto Marholz, Wilh. Dibe, Ludwig Abe Ralleant, Martin Abe Ralleant, Ernst Abe Ralleant, Eddie Schneider, Clara Schomberg, je 25c, Otto Rahn, Arthur Boeldt, Arthur Straßburger, Clara Prange, Minne Claves je 15c, Adele Widder, Ida Barthels, Gilda Neumann, Minna Prange, Elia Riechert, Emma Spalinger, Harry Köhl, Louis Barthels, Otto Sprenger, Otto Brann, Walter Karstaedt, Charles Seebald, Bill Karstaedt, Clara Sprenger, Henry Riechert, Johu Boeldt, Georg Neumann, Theo Widder, Rainmund Köhl, Wilh. Prange, Viola Mueller, Anna Claves, Bill Seebald, Emile Widder, Henry u. Elia Hüß, Hilda Bormann, Walter Bormann je 10c, Bill Kolberg, Otto Claves, Dora Kruse, Walther Prange, Henry Schumann, Alma Karstaedt, Alwine Widder, Armand Ritter, Arthur Sprenger, Selma Karstaedt, Elsa Kolberg, Albert Erbstöffer, Hugo Erbstöffer, Louis Karstaedt, Clarence Arnoldt, Arno Ujabel, Linda Sprenger, Adele Ujabel, Rosa Richter, Francisca Widder, Elia Schumann, je 5c, zuf. \$11.20.

A Schlei, von den Konfirmanden \$6, J Brenner, Kindercoll Gudahy (siehe Kinderf.) \$5.61, J C Geiger, desgl Town Late Mills (siehe Kinderf.) \$3, M Kionta, desgl Grover \$3.10, J Petri, desgl Leech (siehe Kinderf.) \$4.23, H Gieschen, desgl Late Mills (siehe Kinderf.) \$1.17, R Machmüller, von Joh Schäfer, Dora Schäfer je \$2.50, W Feuerpeil \$1.50, Joh Radbad \$1; zuf. \$7.50. A Kirchner, Kindercoll Lowell (siehe Kdrf.) \$6.61, J Jenny, desgl Jakobigem (siehe Kinderf.) \$17, W Herrmann, von Joh Abel 25c, Gustaf Bruch \$2, A Töpel, Kindercoll (Namenliste später) \$2.85, W Bergholz, desgl Remaunee (siehe Kinderf.) \$4.79, M Denninger, Weihnachtscoll Mosel—Schleswig \$3, M Rankow, Kindercoll Waterloo (siehe Kdrf.) \$2.45, Fr Schumann, von J Rosin 50c, C Gevers, Kindercoll Elthorn (siehe Kinderf.) \$3.35, H Dibe, desgl Whitewater (siehe Kinderf.) \$5.90, persönlich \$1, W Parizius, von Aug Storaadt \$1, J Bergholz, Kindercoll Marlesan (siehe Kinderf.) \$3.10, J Hader, desgl Wilson (siehe Kinderf.) \$8.75, W Bergholz, nachträglich 9c; zuf. \$138.67.

Für das Waisenhaus und Altenheim in Belle Plaine: PP F Stromer, Theil der Coll im Kinder-gottesdienst Marinette \$7, Jul Kaiser \$1.35, von Wittve Petersen \$1, A Schlei, Hochzeitscoll Greh—Dräger \$7.50, A Kluge, Theil der Coll Hadar \$10, C Kielgas, Theil der Kindercoll Winneconne (siehe Kinderf.) \$2, A Habermann, desgl aus Hatpville \$2.50, desgl Gau Calle \$1.62, Coby \$1.63, Plum City \$3.70, J Rien, Theil der Kindercoll Laegesville \$4, Herrn Gieschen, desgl Late Mills \$1.56, J Wolf, desgl Tacoma (S. Kinderf.) \$7.75, M Denninger, Weihnachtscoll Mosel—Schleswig \$4, J Kaiser, Kindercoll durch Lehrer C Grütt in der Schule in Worriison erhoben (siehe Kinderf.) \$5.25, C Redlin,

Theil der Klingelbeutelcoll Clatonia für Waisenfinder in Belle Plaine \$25, W Hinnenthal, Kindercoll Kaukauna (siehe Kinderbeurthe) \$7.12; zuf. \$96.98.

Für das Reich Gottes: PP J Schulz, Weihnachtscoll Van Dyne \$7.65, Erdmann Rankow, desgl Lebanon \$19, A Kluge, desgl Hadar \$9, P Burkholz, desgl Little Mac \$1.55, J Brenner, desgl New Coal \$3.70, A Wäbenroth, desgl St Petersgem Milwaukee \$26.16, F Wendt, desgl Nelson \$2, J Klingmann, desgl Bay City \$8.30, Raujcoll Franz Burhardt \$1.92, Ph Hölzel, 4. Adventsionntag Norfolk \$9.37, R Biech, Neujahrscoll Petrigem Rekoske \$1.69, desgl Jakobigem Theresia \$2.06, Alb Dehler, desgl Late Geneva \$5.86, W Schlei, Sonntagscoll Collins \$8.60, C Probst, Weihnachtscoll Hartford \$9.22, desgl Schleifingerville \$5.82, A C Hoyer, von R R \$3, Weihnachtscoll Dayton \$6.50, desgl Princeton \$43, C Binger, Neujahrscoll Matth.—Gem Maine \$6.50, A Dammann, Weihnachtscoll Parochie Greenfield, Caledonia, Merrimack \$6.75, F Günther, desgl Oconomowoc \$13, D Wegger, Neujahrscoll Urbica \$3.46, Weihnachtscoll Pleasant Valley \$3.25, C Bergemann, von R R \$5, J Schulz, Epiphaniascoll Van Dyne \$2.10, C F Gruber, Weihnachtscoll Wilford \$3.55, A Siegler, Neujahrscoll Friedensgem Wauwatosa \$2.75, H Brandt, Hochzeitscoll Hadbarth—Giese durch W Giese I \$4.50; zuf. \$225.26.

Für die Nothleidenden in Indien: PP P Korn, von R R \$2, H Brandt, Danktagscoll für Galveston \$8.58; zuf. \$10.58. Summa \$2,717.30.

H. R. Ruth, Schatzmeister.

Aus der Minnesota-Synode.

Für die allgemeinen Aufkaten: Herrn Aug Aize, Schatzmeister der Dreieinigkeits-Gemeinde bei Johnson, Dankfestcoll \$3.25, PP M Sprengling, Woodbury \$4.50, R Polzin, Reformationstagscoll in Watertown, S. D. \$4, do., desgl in Randville, S. D. \$4.60, do., desgl in Germantown, S. D. \$4.70, do., Majaeva \$2.93, A Schrödel, Coll der Dreifaltigkeits-Gemeinde \$9.50, August H. Kaumann, Weihnachtscoll in Gibbon \$7.80, H Koch, desgl in Morton \$5.50, do., desgl in Sheidan \$5.50, J Frid, Gemeinde bei Brownston \$4.10, R Heidmann, St. Joh.-Gemeinde bei Stillwater \$4, C Fritze, Festsoll der Gemeinde in Hutchinson und Town Lynn \$8, M Haar, Coll der Gemeinde in Greenwood \$15, R Fehlan, desgl in La Crescent \$3.30, do., desgl in Hofah \$1.80, do., desgl in Brownsville \$2.10, Ph. Westel, Acoma \$4.60, H Hinderer, Gnaden-Gemeinde in Goodhue \$12.12, do., St. Joh.-Gemeinde in Goodhue \$7.34, C J Albrecht, New Uim, Christfestcoll \$25.75, H Volkert, Christus-Gemeinde in North St. Paul \$4.54, C F Rod, Arlington, Weihnachtscoll \$4.50, H C Westphal, Dreieinigkeits-Gemeinde in Willow Lake \$6.50, C Gauzewitz, St. Joh.-Gemeinde in St. Paul \$26.21, Chr Bender, Gemeinde in Red Wing, Weihnachtscoll \$13.30, C Mikulski, Gemeinde in Elkton, desgl \$2.75, do., Gemeinde in Elkton, Neujahrscoll \$1.70, do., Gemeinde in War, desgl \$2.55, W J. Schulze, Sanborn, Weihnachtscoll \$8.25, Wm Jettinger, desgl \$12, J C Siegler, Rodine, desgl St. Joh.-Gemeinde \$6.69, Geo Lahe, desgl in Pine Island \$7.46, do., desgl in Dmro \$1.70, C L Rübber, Emanuelsgemeinde in St. Paul \$9.35, J Dammann, Weihnachtscoll der St. Paulus-Gemeinde in Jordan, \$7.10, C Fritze, desgl der St. Joh.-Gemeinde \$4.25, P Gebite, Canby, Coll \$3.20; zusammen \$267.44.

Für Lehrerseminar in New Uim: P Fritze, Festsoll in Hutchinson und Lynn \$10.

Für die Reisepredigerkasse: PP R Köhler, Nicollet \$10, Wm Jettinger, New Prague \$30, J C Pohley, Austin, Abendmahlsoll \$3, R Heidmann, Opfergeld der St. Joh.-Gemeinde \$4.60, W Ulrich, Weihnachtscoll der St. Joh.-Gemeinde in Renville \$9.37, C F Rod, desgl in Arlington \$5, C Gauzewitz, St. Joh.-Gemeinde in St. Paul \$14, R Jeske, St. Joh.-Gemeinde in Minneola \$4, M Sprengling, Weihnachtscoll der Gemeinde in Woodbury \$5.25, do., desgl Gemeinde in New Canada \$1, Geo Lahe, Konfirmationscoll in Pine Island \$2.70, J C A. Oehm, Weihnachtscoll der St. Joh.-Gemeinde in Wondle \$1.49, do., Gemeinde in Gloyd Valley \$1.66, do., Gemeinde in Theodore \$1.28, J Dammann, Neujahrscoll in Jordan \$5.05; zuf. \$98.40.

Für die Schuldentilgungskasse: PP R Heidmann, St. Matthäusgemeinde \$5.25, Fr. Theo H. Reut, Kassirer \$25, C Fritze, Gemeinde in Huth \$10, do., Gemeinde in Lynn: Von Fris Plath, Simon Martens, Johr Plath, Ferdinand Redow, Carl Plath, Hermann Schliiter, Fris Marx, Frau Bierbaum, Carl Frömming je \$3, Johann Schmidt, Eduard Schmidt, Eduard Reitmänn, Carl Ewald, August Schmidt, Hermann Bunte, Ernst Streich je \$2, Johann Poelkow, Johann Reinke, Johann Plath jr., Albert Ewald \$1, Gustav Ewald je \$1, zuf. \$46; Summa: \$86.25.

Für die Synodal-Kasse: PP Chr Bender, Gem. in Frontenac \$6.50, R F Schulze, Weihnachtscoll in Mantato \$15.53, C Gauzewitz, St. Joh.-Gemeinde in St. Paul \$10; zusammen \$32.03.

Für Synodalberichte: PP R Fehlan, Gemeinde in La Crescent \$1.85, do., Gemeinde in Hofah \$1.30, do., Gemeinde in Brownsville 75c, A F Winter, Gemeinde in Stillwater \$3.75, do., Gemeinde in Somerfest \$1.55, J Kaumann, Bethlehems-Gemeinde in Carlton \$3.60, Immanuelsgemeinde in Grover \$3.60, St. Paulsgemeinde in Ferry \$2.30, W F Schulze, Sanborn \$4, A Schrödel, Dreifaltigkeits-Gemeinde in St. Paul \$18.46, R Heidmann, St. Joh.-Gemeinde \$3.35, do., St. Matthäus-Gemeinde \$2.30, C Gauzewitz, St. Joh.-Gemeinde in St. Paul \$10, M Sprengling, Gemeinde in Woodbury \$2.25, C L Rübber, Emanuelsgemeinde in St. Paul \$6.35, C Fritze, Coll der St. Joh.-Gemeinde \$3.20; zusammen \$68.61.

Für die Wittwen- und Waisen-Kasse: PP H Hupfer, Coll der Gemeinde in Glencoe \$10, do., pers. Weitraa \$2, R Jeske, Christus-Gemeinde in Zumbrota, Dankfestcoll \$4.15, do., St. Joh.-Gemeinde in Minneola desgl

\$5.10, do., vers. Beitrag \$1, A Winter, Stillwater, Abend- maßscholl \$7, G C Friske, Gemeinde in Hutchinson und Lynn \$4 78, E F Rod, Arlington \$2.50, C Gausewitz, St. Joh. = Gemeinde in St. Paul \$15.33; zusammen \$51.86.

Für die Anstalt in New Ulm: PP G Albrecht, Bethaniamsgemeinde in Newville: Von F Krämin, F Friz, H Rutenhoff, J Neef, E Virchow, J Grabow, J Gens, C Grabow, Pastor Albrecht je \$1, F Lenz, J Wegner, R Panfom, F Kofchilb, F Grabow je 50c, A Kofchilb 35c, W Uhlitz, C Lampe, M Zimmer je 25c, W Kurz 20c, J Schmidt 10c und R Klant 5c. zusammen \$12.95, do., Matthäusgemeinde in Newville \$10.60, Summa \$23.55, C F Rod, Weihnachtsscoll in Arlington \$1, C Gausewitz, St. Joh. = Gemeinde in St. Paul \$20, A Arndt, Wood Lake \$6 Chr Bender, Gemeinde in West Florence \$5.85; zusammen \$56.40.

Für den Haushalt des Lehrerseminars in New Ulm: P F Köhler, Gemeinde in Nicollet \$73.91.

Für die Indianer-Mission: PP J Krid, Gemeinde bei Brownston \$4 55, W Haar, von Frau Keitnacker \$1, Chr Bender, Gemeinde in Frontenac \$5.85; zus. \$11.40.

Für die Neger-Mission: P W Ulrich, Weihnachtsscoll in Long Lake \$2.25.

Für arme Studenten: PP Jul Engel, Hochzeitscoll, H Keuffner—Martha Desent \$5.15, C J Albrecht, New Ulm, Christnachtscoll \$10, do., von Frau N R \$5, Wm Jettinger, für Stud. Hans Eggert in Waawatosa \$15, do., für Stud. Malinowski in New Ulm \$5, A Arndt, Wood Lake, für Negerstudenten \$5.83; zusammen \$45.98.

Für Mission: P C Gausewitz, von Herrn Chr Schwarz \$50.00.

Für Prof. Reichenbecher: P C Gausewitz, von Frau N R \$2.00.

Für Nothleidende Krankengenossen: P C Gausewitz, von Gliedern seiner Gemeinde \$25.47.

Für die Kinderfreundgesellschaft in Milwaukee: PP J Dammann, Jordan (f. Kinderfr.) \$2.72, C F Hilpert, Fairfax: Von Carl Bleck, Emil Wirth, Ernst Wirth, August Kühle, Maria Doels, Albert Berger, Amalie Hilpert je 25c, Minna Kieder 15c, Gustav Krüger, Martha Mancke, Emilie Mancke, Hedwig Helmig, Clara Freyholz, Ernst Helmig, Lydia Kiefer, Emma Wendt, Wilhelm Helmig, Emma Dorst, Martha Schmechel, Emma Kieder, Eduard Schiffmann, Wilhelm Leske, Wilhelm Bubolz je 10c, Theodor Seil, Wilhelm Kieder, Hermann Kieder, Albert Randt, Eduard Randt, Richard Hübner je 5c, zus. \$3.70; P C G Friz, Coll der Kinder: Von Leo Abraham 40c, Otto Köstke, John Theidi je 25c, Alb Jäck, Emma Behmler, Ella Theidi, R Schulz, Rosa Pappke, Ewald Pappke je 10c, Ida Noerenberg 9c, Hedw Steinke, Theo Steinke, Mary Noeske, Emil Lange, Minna Theide, Lydia Noeske, Otto Solow, Lydia Werner, Minna Werner, Rosa Steinke, C Schulz, Leo Solow, Leopold Schulz, Emilia Solnid, Emma Lange, Reinhard Solow, Leo Solow, Helena Solow, Leo Solow, Ludw Noerenberg, F Theidi, Martha Köstke, Augusta Köstke, Ad Solow, Carl Köstke, Alb Solnid je 5c, W Solnid 3c, Edmund Friz 5c, Lydia Friz 4c, Wm Lange, Bertha Werner, Leo Werner, Eddie Werner je 1c, das Uebrige von Unbekannten, zusammen \$4.30; Summa \$10.72.

Für das Waisen- und Altenheim in Belle Plaine: PP J Hüpper, Glenoce \$10, Chr Bender, Gemeinde in Frontenac \$5, A Arndt, Couvertcoll in Wood Lake: Von John H Martens 50c, Julius Kirschbaum 40c, Louise Raab 30c, Pauline Liskey, Ella Liskey, Anna Liskey, Paul Kauf, H Hempel, C Hempel, C Kirschbaum, El Arndt, Anna Kirschbaum, Emma Martens, Henriette Martens, Aug Hinz, Eduard Hinz, Amalie Hinz, Ottilie Hinz je 25c, Anna Jeserich, C Jeserich, Ida Ziebarth, John Martens, Willie Arndt, Eliza Hinz, Emma Hinz je 20c, Richard Thiele, Arthur Arndt, R Ziebarth, Henry Martens, Anna Thiele, Lydia Arndt, Arthur Hinz, Olga Hinz, Magdalena Hinz je 15c, El Bobos, Maria Schrupp, Ida Schrupp, W Schrupp, El Just, August Hartke, Maria Blath, Ede Freireich, Martha Heller, Martha Martens, Ella Wenzel, Carl Hinz je 10c, Alma Arndt 12c, Ed Ziebarth, H Wenzel 7c, Hulda Just, Fred Just je 2c, Otto Just 1c, zus. \$9 95; C J Siegler, Couvertcoll der Kinder in Robine, \$2 20, H Heidmann, Couvertcoll in der St. Joh. = Gemeinde \$7 98, do., desgl in der St. Matthäusgemeinde \$9.09, C C Friske, desgl von den Schülkern in Hutchinson: Von Hugo, Lewis, Ella Fusch 50c, Ida Riesberg 25c, Eddie Kutz 20c, Carl Beper 15c, Anna Madbans, Lena Redtkom, Martha Borkenhagen, Emma Joesk, Otto Kaatach, Robert Wilfowste, Henry Wilfowste, Johannes Hildebrandt je 10c, Clara Koelke 5c, zusammen \$1.95; R Fehlan, Jugend und Kinder in La Crescent \$7.60, Ph Bechtel, Couvertcoll in Alcoma \$3, C J Albrecht, desgl in New Ulm: Von Frau Gimmer \$1, Frau Lane, C Aufberheide, C Aufberheide, Alfreg Kümke, W Hoppel, Frida Lappe je 50c, W und S Zahnte 50c, Elise Kellermann, Ed Reim je 36c, Eber Schaller, Lucy Beyer, Winfred Schaller, H Aufberheide, R Aufberheide, Bertha Aufberheide, Alma Stelljus, C Ransche, M Ransche, A Replaff, J Garvise, Fried Falk, Oscar Wood, Bertha Wlagge, Waldert Schaller, Leda Doberenz, Loisa Deusmann, Wlth Pfeiffer, Hein Thiede, Dora Kühn, Erna S Köhler H Vogelsohl, C Gorbos, Wm Engelberth je 25c, Herbert Schaller, Clara Webendorff je 20c, Frida Gadsbarth, Martha Frömming je 15c, W D Hornburg 11c, Otto Stodt, Frau Schrot, Emil Berg, Lydia Dahms, F Meyer, B Bogatke, Emma Sauer, Metha Strunt, Amanda Berg, Frieda Gieseke, Martha Meyer, Rosa Krönung, Metha Gieseke, Alma Engelberth, A Stodt, H Strunt, Elise Schmidt, Elmer Schmidt, W Windland, Luiza Steigus, W Müsing, Ida Müsing, A Wojahn, Viola Müller, A Hahn, Otto Kolb, Gustav Wlaug, Ida Kollhoff, Fried Schmidt, Hermann Beyer, John Medlensburg, Laura Dingler, Harry Böhne, Amanda Schulz, Frieda Dongus, Clara Dongus, Bertha Wortsche, C C Vogelsohl

Anna Webendorff je 10, C und M Manske 10c, Willie Arndt 6c, Lizzie Zuberjahn, Karl Beyer, Laura Küfter, Berthold Reinke, Emma Arndt, Otto Beyer, Gustav Köpfe, Eber Saunwald, Clara Wiehs, H Reinke, M Zuberjahn, Metha Dahms, Alf Wittmann, A Zuberjahn, C Dahms, Minnie Küfter, Henry Dahms, Irma Lauert, Lydia Köpfe, A Blaueert, H C Vogelsohl, Eimer K Vogelsohl, E sie Frank, A Beyer, A Grams, M Grams, A Saunwald je 5c, zus. \$18; Lehrer H C Schröder, von den Schülkern aus Gibson: C F Bürkle jr. \$1, Hy Aufschmeyer 30c, Mary, Julia, Ernst Ferdinand, John, Fred Aufschmeyer, Geo Feus, Albert Benz, John Bürkle, Ed Gläfer, Herman, Martha Kaddas, Hy Bürkle, Maria, Christina, Lodia, Emil Bürkle, Viola Vütten je 25c, Hy Burdorf, M Feuske, Paul Benz, W Bürkle, F Meyer, Alb Bürkle je 20c, Hy Grünhagen, L Benz, M Bürkle, Martha Walter Gläfer, Fern Knigge, Minna Bürkle je 15c, Albert Kaddas 14c, Ab Aufschmeyer 13c, M Meyer, Emma Meyer, F W Aufschmeyer, Ernst, Herman Grünhagen, O Jaus, A Jaus, Martin, Herbert, Lvd Jaus, W Zahnte, Helen, Kaitie, John, Martha Burdorf, Dina Meyer, Frida Tempelin, Otto, John Tempelin, Lvd Benz, Lo Bürkle, Ida Bürkle, Alf Schuis, Hy Grewe, Ed Grewe, Martin, Otto, Wm Grünhagen, C Krüger, F Tempelin, C Niebe, Jd Schwede, Alm Hoppenstedt, Anna, Maria, Reinhold, Emma Weller, Hy, Fred Kirshof, Lydia, Andrew, Adolf, Leno, Louisa Lehrke, Fred, Ida Knigge, Fred Lehrke, Fred, Alb Kaddas, Ed Bürkle, William, Ida Dreier, Anna Jabel, El Sprengeler, John, William, Herman, Fred Lübring, Ella Bürkle je 10c, Simon Hermann 9c, Lo Hermann, Emma Jabel je 8c, Jonny Schwede, Amanda, William Eggers, Anna Aufschmeyer, Bertha Grünhagen, Sophia Zahnte, Albert Graumann, Geo Schulz, O Grewe, Jd Grewe, Jno Heinrich, Tabea Grünhagen, F Grünhagen, Carolina Krüger, Otto Schulz, Anna Hoppenstedt, Adeline Kaddas, M Kaddas, Hy Prühl, Frank, Benjamin Kimpel, R Dreier, Fern Hermann, Henry, Ida Redmann, Minna Lübring, Agnes, Rietta, Almina Flügel, Sophia, Otto, Ferdinand, Emma, Adolf Grünhagen je 5c, Hy Zahnte, Amalia Krüger, August, Theo Flügel je 2c, Frida Zahnte 1c, zusammen \$16 26; C F Köf, von Schülkern in Arlington \$1.60, do., von Vater Gottwald Bachmann in Arlington 50c, Joh Biocher, Weihnachtsscoll in St. Peter \$9 85, M Sprengling, Neujahrscoll in Woodbury \$4 50, do., von Frau Dehler \$1, Geo Rahme, Couvertcoll in Pine Island: Von Johann Thre jr. \$5, Unbekannt \$2, August Klingporn, Johanna Klingporn, Unbekannt, Johann Klingporn je \$1, Auguste Adler, Karl Klingporn, Anna Stodt je 50c, Unbekannt 35c, August Adler, Maria Manthei, Minnie Manthei, Unbekannt, Willie Madke, Unbekannt, Sarah Mohr, Lydia Rahme, Paul Rahme je 25c, Erna Rahme 24c, Unbekannt 10c, 4 Mal unbekannt je 5c, zusammen \$15.64; do. Gemeinde in Dronoco: Von Heinrich Büttler \$1, Carl Thiedemann 30c, Sophie König, Friedrich König, Wilhelm König, Unbekannt je 25c, Andrew Beder 15c, Unbekannt 5c, zusammen \$2 50; Jul Dammann, von Frau Neuendorf \$1; zusammen \$127.62. Summa: \$1,020 35.

U g. G und I a ch, Kassirer. St. Paul, den 5. Januar 1901.

Für den Haushalt des Seminars in New Ulm, Minn., wurden aus der Gemeinde des Herrn P F Köhler zu Nicollet, Minn., folgende Gaben gesandt: F Engel, 1 Sack Weizen und 1 Sack Kartoffeln; Karl Hopp, 3 Sack Kartoffeln; F Hopp, F Wills jr., Wittne Compard, R Compard, Th Semerin, L Went, Chr Meuf jr., Chr Meuf jr., A Enter, R Enter, H Enter, G Forbroof, J Ginkel, R Ginkel, R Köhler, F Krohn, H Wels, O Wieske, Alb Schröder, H Thom, F Ott, J Otto, Alb Dallmann jr., H Alm, E Hopp, H Dallmann, Alb Dallmann jr., A Hopp, H Meyer, F Dallmann, W Müsing, H Witting, J Bruns, A Krachte, H Hermel, H Bruns jr., Th Precht, A Thom, A Johnson, F Freitag je 1 Sack Weizen; F Wills jr., Chr Fahning, J Schowiviller, F Dallmann, R Wels, R Reiche, J Dallmann, J Warz, F Alant, F Witting, F Köhler je \$1; Chr Wolf, 1 Bush. Weizen und 1 Stück Fleisch; J Wiede, A Schliemann, A Schröder, H Hopp je 1 1/2 Bush. Weizen; Chr Ginkel, H Bruns jr., je 1 Bush. Weizen; C Nothwehr, H Thielbar, C Schirrschmidt, F Gadsbarth je 50c; F Köhler, 1 Stück Fleisch. Die Herren Vorsteher G Enter, R Wels, F Witting besorgten freundlichst das Sammeln und Abliefern der Gaben. Mit einem herzlichen „Vergelt es Gott!“ dankt im Namen der Anstalt A. Ackermann.

Für den Haushalt des Lehrerseminars in New Ulm, Minn., schickte die Gemeinde in Nicollet, Minn., außer einer namhaften Geldsumme, für die Kassirer Grundlach quittiren wird, noch 4 Sack Kartoffeln, 1 Schinken und 1 Schuler. Ferner Herr Muffelmann von Saylord, Minn., eine Kiste mit 60 Pfund Käse. Indem ich diesen freundlichen Gebern den besten Dank ausspreche, möchte ich zugleich andere liebe Gemeinden ermuntern, dem Beispiele zu folgen, da unser Haushalt solcher Weisheit dringend bedarf. J. Schaller.

New Ulm, Minn., den 29. Dez., 1900.

Für das Waisenhaus und Altenheim in Belle Plaine: Von unsern Freunden aus St James durch P Porisch: Frau Caroline Uhlhorn, Fräulein Uhlhorn, Herr Konrad Schweppe, Frau Wilh Schweppe, Fris Schweppe, Emma Schweppe je 25c, Meta Schweppe 20c, Alma Schweppe 15c; zus. \$1.85; vom werthen Frauenverein der Gemeinde P W Ulrich in Newville eine feine Steppdecke. — Den freundlichen Gebern Gottes Segen wünschend, dankt im Namen der Anstalt Erich Möbus.

Quittung und Dank.

Von N R \$1 als Beihilfe zum Studium meines Sohnes in Watertown erhalten zu haben, becheinigt mit herzlichem Dank P. Korn.

Ich becheinige hierdurch, daß ich \$10 zu meiner Unterstützung vom Frauenverein zu Winona erhalten habe. Den freundlichen Gebern des Vereins meinen herzlichsten Dank. Theodor Kubert, Stud.

Büchertisch.

Alle hier angezeigten Bücher und Schriften sind zu beziehen durch die Wisconsin Synodal-Buchhandlung: Northwestern Publishing House, 329 3rd Str., Milwaukee, Wis.

Im Verlag des Northwestern Publishing House, 329 3. St., erschien:

Fünf Thesen über die Ehe mit der Schwester der verstorbenen Frau. Der Allg. Synodal-Konferenz der ev.-luth. Synode von Wisconsin u. a. St. bei ihrer Versammlung vom 23.—25. Nov. 1900 vorgelegt von Prof. A. Hönedé. Auf Wunsch der Konferenz zum Druck befördert.—86 S. in Umschlag mit Titel. Preis: Einzeln 10c.

Die Frage wegen der Schwagererei ist in dieser Abhandlung eingehend, genau und ausgiebig behandelt. R.

Im Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig erschien:

Kalender für das Jahr 1901:

Gemeindeblatt-Kalender auf das Jahr 1901. Milwaukee, Wis., Northwestern Publ. House, 329 3. St. 88 S. Preis: Einzeln 10c.

Der neue Gemeindeblatt-Kalender, dessen Redakteur Herr P. Harders in Milwaukee ist, enthält reichlich und gelungen, sowie nützlichen und erbaulichen, weil christlichen Lesestoff, und bietet außer demselben und dem eigentlichen Kalender, Listen und Verzeichnisse über das Anstaltswesen, Zeitchriften der Allg. Synode von Wisconsin, Minn., Michigan u. a. St., der Synode von Missouri u. a. St., bezw. der ev.-luth. Synodalkonferenzen, die Postadressen der Glieder der genannten Synoden aus dem Lehrstande und die Liste der Synodalbeamten.—Es ist dies unser Synodalkalender. Er sollte darum in keinem Hause der Christen in unseren Synodal-Kreisen fehlen und zum mindesten alle die meist wenigstens seelengefährlichen Patentmedicin- und weltlichen, oft recht geistlosen, Witzkalender verdrängen. R.

Amerikanischer Kalender für deutsche Lutheraner. St. Louis, Concordia Publ. House. 71 S. Preis: Einzeln 10c.

Dieser Kalender der ehern. Synode von Missouri, Ohio u. a. St., bietet als Beigabe ein hübsch colorirtes Engels-Bild und enthält außer dem Kalender, Anstalts-, Zeitschriften- und Adress-Listen, eine reiche Auswahl gegebener, erbaulichen Lesestoffs allerlei Art, da unter auch eine Abhandlung über Stand, Werk und Zweck der ehern. Synode von Missouri mit den Bildnissen der Präsidens und Vice-Präsidens der Synode in den letzten Jahren. R.

Der Ev.-Luth. Hausfreund. 17. Jahrgang. 111 S. Preis 40 Pf. Herausg.: D. H. Th. Willkomm, P. zu Plamitz, i. S. Druck und Verlag: Johannes Herrmann in Zwickau, i. S.

Der alte bekannte Hausfreund hat sich für dieses Jahr wieder erfreulicher Weise und in gewohntem Sinne eingestellt und bringt für Haus und Herz allerlei Gutes in Bericht, Belehrung, Verathung, Tröstung. Wir heben daraus besonders hervor eine Belehrung über angebliche Widesprüche in der Bibel. Außerdem bringt der Hausfreund mit: Eine Klumen-spruchkarte—„Wie eure Sorge werket auf ihn: denn er forget für euch“, 1. Petri 5, 7—mit einem köstlichen Liede: „Einer forget: wer ist der Eine“, und einen Wandkalender für 1901. R.

Germania-Kalender 1901. Gebunden, portofrei, pro Exemplar 30c. Broschirt, portofrei, pro Exemplar 25c.

Der „Germania-Kalender“ für das Jahr 1901 reiht sich seinen Vorgängern würdig und eberbürtig an, ja übertrifft sie in manchen Beziehungen, was Vielfältigkeit, Reichhaltigkeit, Originalität, Brauchbarkeit des Inhalts betrifft in Rede und Bild, wie Ausstattung. R.

Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, unter Mitwirkung vieler Theologen und anderer Gelehrten in dritter verbeßerter und vermehrter Auflage. Herausgegeben von D. Albert Hauck, Professor in Leipzig. Vollständig in 180 Heften zu 1 M. oder 18 Bdn. zu 10 M.; geb. 12 M. Band VIII., enthaltend die Artikel von „Hesse“—„Jesuitinnen“.

Dieser neue Band enthält auf 788 Seiten 196 mehr oder minder ausführliche Artikel, dann Register, sowie Zusätze und Berichtigungen zu Band 18. Manche der Artikel finden sich in früherer Auflagen nicht, sondern nur in dieser neuen dritten, andere sind ungarbeitet, bzw. ergänzt, wieder andere sind durch andere Verfasser ganz neu bearbeitet. Wir heben hervor die Abhandlungen: Heffhagen, Heubner, Heuchel, Heren und Herenproceße, Himmel, Hieb, Hochmuth, Hodge, Höhenmesser der Hebräer, Höllenfahrt Christi, Höllenstrafen, Hofacker, Euschte, Jagbe, Idealismus deutscher, Jerusalem, Jesuitenorden.—Wenn wir auch nicht mit allen Ausführungen einverstanden sind, so sind doch viele der Abhandlungen, —bzw. ist vieles darin, —interessant und instruktiv, zumal auf historischem Gebiete; werthvoll sind auch die betreffenden Literaturverzeichnisse. R.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1 das Jahr.

Alle Mittheilungen für das Blatt und Wechselblätter sind zu adressiren: Prof. C. A. Rog, Lutheran Seminary, Waawatosa, Milwaukee Co., Wis. Alle Bestellungen, Abbestellungen und Gelder sind zu adressiren: Rev. A. RAEBENROTH, 466 Third Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second-class matter.